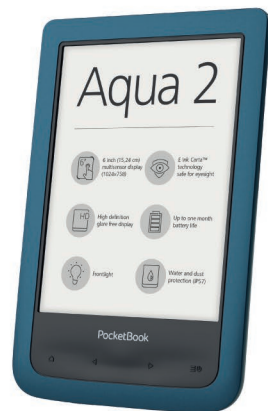
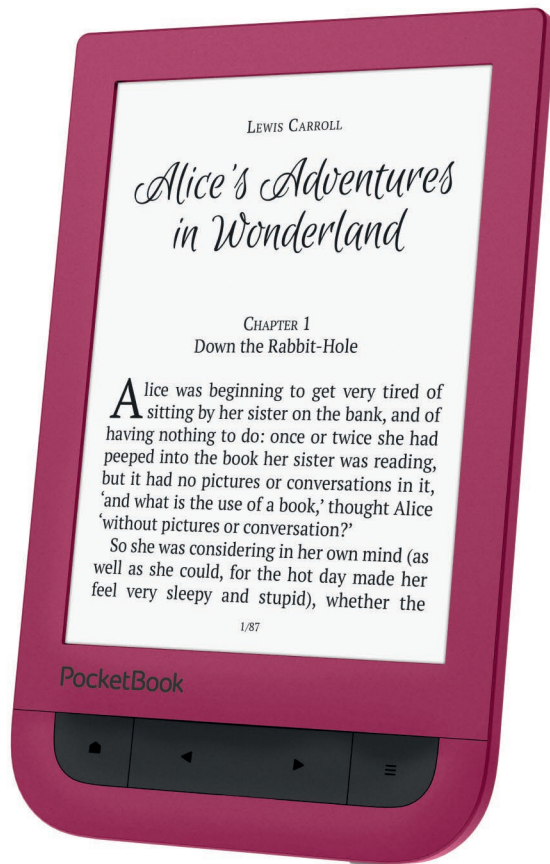


frühling 2018

LÖWENHERZ



6 verschiedene E-Book-Reader, zwischen € 99.- und € 149.-

Besonders augenfreundliche E-Ink HD-Displays

24 Monate Herstellergarantie

Mehrfach getestet und prämiert

Integrierte Beleuchtung

Leistungsstarker Akku (bis zu 8.000 Seiten Lesen)

Unterstützung sämtlicher E-Book Formate

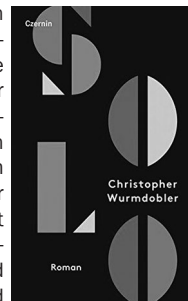
PocketBook Cloud zum Lesen auf verschiedenen Geräten

Mehr auf: loewenherz.at/e-reader

Christopher Wurm Dobler: Solo.

Ö 2018, 248 S., geb., € 20.00

Sie sind schwul, sehen gut aus und haben interessante Berufe. Sie leben ihr Leben in einer Welt zwischen abgedrehten Parties, bizarren Kunstevents, Konsum und Fitnesstraining. Aber irgendetwas ist nicht mehr so wie früher. David ist Mitte dreißig und Kinderarzt. Sein Freund ist jünger, Architekt und hat das gemeinsame Loft geplant. Davids bester Freund Martin ist gerade 50 geworden und Landschaftsplaner. Dessen beste Freundin wiederum ist Bloggerin und selbst ernannte Schwulenmutter. Außerdem gibt's da noch das Lesbenpaar Lena und Rita, die bald heiraten, Peter und irgendwie auch den jungen Ben. Doch dann verliebt sich die Schwulenmutter in einen Schwulen, David und sein Freund haben eine gröbere Beziehungskrise und die Hochzeit von Lena und Rita gerät zum perfekten Desaster. Das schöne Leben in der queeren Wiener Großstadt-Blase.



Garth Greenwell: Was zu dir gehört.

Dt. v. Daniel Schreiber.

D 2018, 240 S., geb., € 22.62

Ein schwuler amerikanischer Expat betritt die öffentlichen Toiletten des Kulturpalasts von Sofia, Bulgarien. Dort unten geht eigentlich niemand einfach nur so hin. Er trifft dort auf Mitko, der Charisma ausstrahlt und Gefahr. Der Amerikaner bezahlt Mitko für Sex und trifft ihn danach immer wieder, gefangen in seinem Begehren und in einer schwulen Beziehung, in der Zärtlichkeit jederzeit in Gewalt umzuschlagen droht. Und während er sich seiner kom-



plizierten Vergangenheit stellen muss, kann er weder seinem Verlangen entkommen noch den Privilegien als Ausländer, die ihn von Mitko trennen. »Was zu dir gehört« ist ein schwuler Roman über die Macht von Scham und Sehnsucht sowie über eine Liebe entgegen jeder Wahrscheinlichkeit.

Hans Pleschinski: Wiesenstein.

D 2018, 552 S., geb., € 24.67

Gerhart und Margarete Hauptmann wollen mitten im Krieg nach Schlesien, in ihre prächtige Villa »Wiesenstein«. Dort wollen sie ihr immer noch luxuriöses Leben weiterleben - mit eigenem Masseur und Zofe, Butler und Gärtner, Köchin und Sekretärin - inmitten der Barbarie. Aber war es die richtige Entscheidung im »Dritten Reich« zu bleiben? Können sie und ihre Entourage unbehelligt leben, jetzt, da der Krieg allmählich verloren ist, russische Truppen und polnische Milizen kommen und das alte Schlesien untergeht? - Hans Pleschinski erzählt vom großen, genialen Gerhart Hauptmann, von Liebe und Hoffnung, Verzweiflung und Angst, von der großen Flucht, vergegenwärtigt das Werk Gerhart Hauptmanns, auch mit unbekanntem Tagebuchnotizen. Die Geschichte zeigt immer wieder überraschende homoerotische Aspekte und nimmt schwule Wendungen.

Andrew Sean Greer: Mister Weniger.

Dt. v. Tobias Schnettler.

D 2018, 336 S., geb., € 22.62

»Mister Weniger« ist eine witzige schwule Liebeskomödie, die sich nicht um Konventionen schert. Der schwule Schriftsteller Arthur Weniger hat von allem ein bisschen zu wenig. Während anderen ein dickes Fell gewachsen ist, hat er bloß eine zarte Schale. Als er von der Hochzeit seiner Langzeitaffäre Freddy hört,

macht er sich kurzerhand aus dem Staub. Das würde er nicht ertragen. Da bleibt nur Davonlaufen - Hauptsache weg. Er nimmt jede Einladung an, die ihm der Literaturbetrieb in den letzten Monaten beschert hat. New York, Berlin, Mexico City, Kyoto. Doch seine Reise bietet nicht die Ablenkung, die Weniger sich erhofft hatte. Der lebenswerte Tollpatsch tritt von einem Fettnäpfchen ins nächste, er trifft alte Bekannte und denkt bei all dem unentwegt über die Liebe nach.

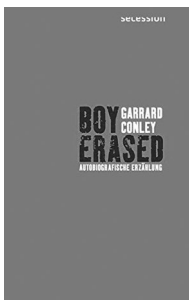


Garrard Conley: Boy Erased - Autobiografische Erzählung.

Dt. v. André Hansen.

CH/D 2018, 250 S., geb., € 25,70

Was bleibt, wenn einem alles genommen, wenn sogar die Identität ausradiert werden soll? Im sog. Bible Belt der USA: Ein Bekannter outet den 19-jährigen Garrard Conley gegen seinen Willen vor den Eltern als homosexuell. Seit Jahren schon kämpft Conley gegen die Scham, die ihm als einzigem Sohn eines Baptistenpredigers eingepfropft worden ist. Er selbst ist tief verwurzelt in einer christlich-fundamentalistischen Gemeinde, die die Bibel beim Wort nimmt, in der nichts geduldet wird, das nicht der unabänderlichen Norm entspricht. Stimmt er einer Konversionstherapie zu, einem kirchlichen Programm, das ihn in zwölf Schritten von seiner Homosexualität »heilen«, von unreinen Trieben säubern und aus ihm einen Ex-gay machen soll, oder riskiert er, seine Familie, seine Freunde zu verlieren?



Detlev Meyer: Das Sonnenkind.

D 2018, 332 S., geb., € 20,56

Dieser kleine Roman über die Kindheit und das Glück schildert den Kosmos eines neun-jährigen Jungen um das Jahr 1960. Carsten Scholze, das Alter ego des Autors, ist ein aufgewecktes Kind mit ausgeprägtem schau-

spielerischem Talent, das bei den Nachbarn sehr beliebt ist - ein »Sonnenkind« eben. Gehätschelt von den Eltern, von Großmutter und Tanten und selbst vom großen Bruder, ist seine wichtigste Bezugsperson der Großvater Max Wolin. Der alternde Lebemann, der in seiner ehemaligen Sekretärin seit mehr als dreißig Jahren eine offizielle Zweitgattin hat, nimmt den Enkel mit auf seine Ausflüge in die feine Welt des Café Kranzler. Der schwule Autor Detlev Meyer (gestorben 1999) wäre im Februar 2018 70 Jahre alt geworden. Das Nachwort zu »Das Sonnenkind« stammt von Matthias Frings.



Filip Noterdaeme: Die Autobiografie von Daniel J. Isengart.

Dt. v. Daniel Bienert.

D 2018, 264 S., geb., € 24,67



Mit 23 Jahren zieht der Münchner Kunststudent Daniel Isengart nach New York. Dort nimmt er Tanzunterricht, arbeitet als Kellner und tritt als Sänger auf, bis er nach einem seiner Auftritte dem Belgier Filip Noterdaeme begegnet. Filip versucht gerade, sich mit originellen Kunstprojekten in der schillernden Szene des New Yorker Undergrounds zu etablieren. Über das nötige Selbstbewusstsein und die Unbeirrbarkeit beim Verfolgen der eigenen Projekte verfügen sie, egal, was andere dazu sagen. So, wie schon Gertrude Stein in ihrer »Autobiografie der Alice B. Toklas« die Geschichte ihrer Freundschaft schrieb, erzählt Filip Noterdaeme von seinem Leben mit Daniel Isengart. Noterdaeme und Isengart werden schnell zu einem Zentrum der Underground-Künstlerszene Manhattans.

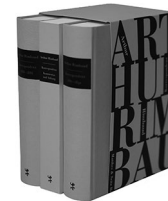
Arthur Rimbaud: Korrespondenz.

Dt. v. Tim Trzaskalik. D 2017,

3 Bde. im Schuber, 2288 S., geb., € 131,58

Arthur Rimbaud (berühmtigt durch seine wilde schwule Affäre mit dem Dichter Verlaine) ist

zum Mythos geronnen. Seine Werke sind zu Meteoriten verklärt. Rimbauds vollständige Korrespondenz, sämtliche zu Lebzeiten gedruckten Werke (auf Grundlage der Handschriften neu übersetzt) sowie alle zeitgenössischen Rezensionen liegen mit dieser Rimbaud-Edition nun erstmals auf Deutsch vor. Ein hierzulande noch weitgehend unbekannter Rimbaud offenbart sich. Seine zwei Leben begegnen sich zwischen Buchdeckeln. Während 1889 in einer kleinen Zeitschrift zum ersten Mal Rimbauds »An die Musik« erscheint, sitzt der Autor in Somalia und verweigert jeden Bezug zu den Heften. Wie kaum ein Dichter vor ihm hatte Rimbaud die Dichtung aus ihrer Zeit hervorgehen lassen. In der Überfülle unterschiedlichster Dokumente wird lesbar, wie der Dichter zum Schweigen gebracht, aus dem Schreiben vertrieben wurde - und wie er sich letztlich in dieses Schicksal fügte.



Josef Winkler:

Laß dich heimgeigen, Vater.

D 2018, 200 S., geb., € 22,62

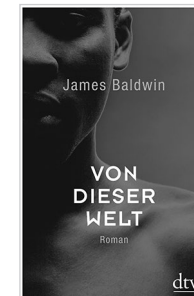
Erst vor wenigen Jahren hat Josef Winkler erfahren, dass sein Kärntner »Landsmann« Odilo Globocnik, der sich als Leiter der »Aktion Reinhardt« mit den Worten »Zwei Millionen hammer erledigt« des Massenmords an den Juden gerühmt hatte, nach seinem Zyankali-Freitod im Mai 1945 auf einem Gemeinschaftsfeld von Winklers Heimatdorf Kaming verscharrt wurde - dort bauten Winklers Vater und Großvater ihr Getreide an. In einem bösen Wortmarathon exhumierte der Autor das Skelett des SS-Massenmörders - und mit dem Skelett die Geschichte Kaming nach dem Krieg. Ausgrabung und die neuerliche Visitation des vielleicht meistbeschriebenen Dorfs der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur ergeben: Der Boden, auf dem Kaming steht, ist vergiftet. Winkler legt den Finger in die Wunde eines Jahrzehnte währenden kollektiven Versweigens.



James Baldwin: Von dieser Welt.

Dt. v. Miriam Mandelkow.

D 2018, 320 S., geb., € 22,62



»Von dieser Welt« - der erste Roman des schwulen schwarzen US-Autors - erschien 1953 und war autobiografisch geprägt. John Grimes ist ein schwarzer, empfindsamer Junge aus Harlem, sexuell ungeschlüssig, seine einzige Waffe zur Selbstverteidigung ist sein Verstand. Aber was nützt es, von den weißen Lehrern gefördert zu werden, wenn der eigene Vater einem tagtäglich predigt, man sei hässlich und wertlos, solange man sich nicht von der Kirche retten lässt. John sehnt sich danach, selbst über sein Schicksal zu entscheiden, nicht sein Vater, den er trotz allem liebt, nicht ein Gott, den er trotz allem sucht. Als am Tag von Johns 14. Geburtstag sein Bruder Roy von Messerstichen schwer verletzt nach Hause kommt, wagt John einen mutigen Schritt, der nicht nur sein eigenes Leben verändern wird.

Walt Whitman: Der schöne Mann.

Das Geheimnis eines gesunden Körpers.

Dt. v. Hans Wolf.

D 2018, 208 S., geb., € 18,50



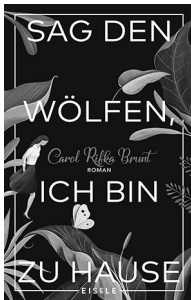
Walt Whitman - der berühmteste US-amerikanische Dichter des 19. Jahrhunderts, schwul - muss es ja gewusst haben: der Mann ist schön. Männer heute lassen sich immer wieder einreden, Schönheit wäre eine Sache nur der Frauen, reine Haut, ein schöner Körper, eine klangvolle Stimme. Walt Whitman schrieb mit »Der schöne Mann« eine homoerotische Hymne auf den männlichen Körper und lieferte dazu einen Leitfaden, wie man seine Möglichkeiten als schöner Mann voll ausschöpft. Das reicht von einer reinen Fleischdiät über das Rezitieren von Gedichten im Freien und sorgloses Tanzen bis zu Bare Knuckle Fights. »Der schöne Mann« erschien 1858 in dreizehn wöchentlichen Kolumnen

und galt lange verschollen. Mit dieser Ausgabe liegt Whitmans kurioser Ratgeber erstmals auf Deutsch vor.

Carol Rifka Brunt: Sag den Wölfen, ich bin zu Hause.

Dt. v. Frauke Brod.
D 2018, 448 S., geb., € 22.62

June Elbus muss 1987 erleben, wie ihr geliebter Onkel Finn stirbt. Doch mit ihrer Trauer ist sie anscheinend nicht allein. Auf Finns Beerdigung taucht ein scheuer junger Mann auf. Ein paar Tage später erhält sie ein Päckchen mit einer Teekanne aus Finns Apartment - und eine Nachricht von Toby, dem Fremden. Wer ist dieser junge Mann, der behauptet, Finn mindestens ebenso gut gekannt zu haben wie June? Bald beginnt sie sich heimlich mit Toby zu treffen und wird dabei mit einer schmerzhaften Wahrheit konfrontiert. Während sie eine Freundschaft zu Toby aufbaut, wird klar, dass Finn und Toby eine schwule Beziehung hatten, bevor Finn Aids zum Opfer fiel. Durch Geschichten, die Toby erzählt, erfährt June mehr über das Leben ihres schwulen Onkels, über seine Kunst und über die innige Liebe der beiden Männer.



Axel Ranisch: Nackt über Berlin.

D 2018, 272 S., geb., € 20.56

Jannik und Tai, von ihren Mitschülern liebevoll Fetti und Fidschi genannt, sind zwei ganz normale Sechzehnjährige. Jannik ist ein wenig verschossen in Tai, der nicht so blöd ist, dass nicht zu bemerken. Eines Tages lesen die beiden Freunde ihren Rektor sturzbetrunken auf der Straße auf und sperren ihn in dessen Wohnung ein. Aus dem Scherz wird schnell eine handfeste Entführung. Denn Tai genießt es, »Gott« zu spielen und zwingt den verhassten Lehrer zu einem Seelenstriptease. Ein Höllentrip für Jannik, der schnell bemerkt, dass Tai seine schwu-



len Gefühle für ihn bloß ausnutzt. Er muss nun handeln. Eine liebevolle und schräge Coming-of-Age-Geschichte, ein Debütroman vom Regisseur von »Dicke Mädchen« und »Ich fühl mich Disco«.

Steven Amsterdam: Einfach gehen.

Dt. v. Marianne Bohn.
CH 2018, 352 S., geb., € 22.62



Evan ist Krankenpfleger, schwul und neigt zum Chaos. Seine energiegeladene Mutter hält ihn trotz ihrer Krankheit ordentlich auf Trab. Er hat mit zwei Freunden (Lon und Simon) gleichzeitig eine Affäre laufen. Das Verhältnis beginnt sich in eine Dreiecksbeziehung zu verwandeln. Beiden Jungs käme etwas Fixes mit Evan durchaus recht. Nur Evan beunruhigt das Gefühl gebunden zu sein. Zu alledem kommt noch sein neuer Job hinzu: Im Krankenhaus soll er Menschen, die Sterbehilfe beantragen, auf ihrem Weg begleiten. Witzig und ernsthaft, leicht und tiefgründig, mit Humor und radikaler Liebe erzählt dieser Roman vom Sterben und feiert dabei das Leben.

Lawrence Osborne: Denen man vergibt.

Dt. v. Reiner Pfeleiderer.
D 2017, 272 S., geb., € 22.62



In einer träumerischen Landschaft inmitten der Wüste Marokkos veranstalten die beiden Schwulen Richard und Dally für ihre Freunde eine dreitägige extravagante Party im Gatsby-Stil mit Kokain, Champagner, Pool und Feuerwerk. Auf dem Weg dorthin überfährt das britische Paar David und Jo, angetrunken und heillos zerstritten, einen Fossilienverkäufer am Straßenrand. Danach wollen die beiden die Leiche am liebsten verschwinden lassen. Aber da taucht die Familie des Opfers auf und verlangt Davids Anwesenheit bei der Beerdigung in einem abgelegenen Dorf, während Jo sich

weiter auf der ausgelassenen Party vergnügt. Die strebt ungebrochen ihrem Höhepunkt zu - unter den argwöhnischen Augen des Hausangestellten Hamid.

Reinhard Schultze: Schneefeuereball.

D 2018, 436 S., geb., € 24.67

Als Leon, ein Münchener Single in den besten Jahren, bei einem Schneesturm in den Salzburger Alpen unerwartet auf Lukas trifft, sind sofort Lust und Liebe im Spiel. Hat Lukas, dieser attraktive Mittzwanziger, nur so getan, als wäre er auch Single? Ihre Bekanntschaft führt beide bald zum feurigen Kern ihrer Geschichte. Leon, der deutlich Ältere, beginnt alle Register zu ziehen, als er seine Gefühle für den schönen jungen Mann aus den Bergen nicht länger bezwingen kann. Dank diesem Verführer scheinen Lukas plötzlich Flügel zu wachsen. Währenddessen kümmert sich Brian, ein kanadischer Choreograph, in München um die Proben zu seinem Ballett - es handelt von Prometheus, jenem griechischen Gott, der den Menschen das Feuer gebracht und ihnen damit ein verhängnisvolles Geschenk gemacht hat.



Tom Zürcher: Der Spartaner.

CH 2018, 256 S., Broschur, € 14.99

In einem Privatsanatorium, seinem »Hotel ohne Fenster«, ergründet ein junger Mann mit Hilfe einer Psychiaterin seine Faszination für den Spartaner, den schillernden Schulfreund. Wer war dieser Junge, der sich dem Konsum verweigerte, die Erwachsenen verhöhnte, der frei und allen überlegen war und eines Tages die Pistole zog? In fesselnden Dialogen und Aufzeichnungen fügen sich die homoerotischen Erinnerungen des jungen Mannes zusammen, bis sich eine Wahrheit aufdrängt, die alles auf den Kopf stellt. War der Spartaner eine Wahnvorstellung, jener starke Junge, der er selbst gern gewesen wäre? »Der Spartaner« ist ein dichtes, tragikomisches



Psychogramm eines Mannes, der ein Kindheitstrauma aus radikaler Innensicht mit überbordender Phantasie kompensiert.

Andreas Steinhöfel: Die Mitte der Welt.

D 2018 (Neuaufl.), 464 S., geb., € 20.55



Zum 20-jährigen Jubiläum erscheint Andreas Steinhöfels Roman neu in einer gebundenen Ausgabe. Was immer ein normales Leben aus sein mag - der 17-jährige schwule Phil hat es nie kennengelernt. Denn so ungewöhnlich wie das alte Haus ist, in dem er lebt, so ungewöhnlich sind auch die Menschen, die dort ein- und ausgehen - seine chaotische Mutter Glass, seine verschlossene Zwillingsschwester Dianne und all die anderen. Und dann ist da noch Nicholas, der Unerreichbare, in den Phil sich unsterblich verliebt hat. Das neue Schuljahr beginnt und die beiden Jungs kommen sich näher. Doch Phil sehnt sich nach Orientierung und Perspektiven. Und Nicholas ist voller Geheimnisse. Die Situation spitzt sich zu.

S. J. Goslee: Die Welt übt den Untergang und ich grinse zurück.

Dt. v. M. Harms-Nicolai.
D 2017, 317 S., geb., € 17.47



Alles cool und dann fällt dir dein Herz vor die Füße. Noch vor ein paar Tagen war Mikes Leben ziemlich in Ordnung und Lisa seine Freundin. Er hatte seine Kumpel, eine sehr schlechte Band und Tim Wallace war der schlimmste Typ der Welt, klare Verhältnisse, alles ganz locker. Und jetzt? Überall Chaos! Lisa hat Schluss gemacht, ist aber trotzdem noch seine beste Freundin. Statt Bandproben hat Mike jetzt Abschlussball-Planungssitzungen mit Cheerleadern. Total öde! Und Wallace ist plötzlich überall. Vor allem in Mikes Gedanken. Er hat sich in den anderen Jungen verliebt und entdeckt seine schwulen Gefühle ausgerechnet für den

Typen, den er bislang nicht ausstehen konnte. So ist Erwachsenwerden! Ab 14 Jahre.

Dietmar Krug: Die Verwechslung.

Ö 2018, 320 S., geb., € 23.00

Frank Theves, ein erfolgreicher TV-Talkmaster, hat soeben seinen ersten Roman veröffentlicht. Aufgrund einer Äußerung in seiner Sendung erhält er eine fragwürdige Auszeichnung, den »Giftigen Kaktus« für die schwulenfeindlichste Äußerung des Jahres. Theves greift das Thema



auf und verstrickt sich immer tiefer darin, bis er auch die Menschen in seinem Umfeld verstört. Warum kann er von dem Thema nicht lassen? In seinem Roman hatte er die Misshandlung eines Jungen durch einen Pater beschrieben. Doch nun wird ihm bewusst, dass er den Falschen an den Pranger gestellt hat. Als Theves über den Pater zu recherchieren beginnt, kommt ein Missbrauchsskandal ans Licht und Theves wird mit seiner eigenen Vergangenheit konfrontiert. Ein Roman über Gender-Fragen, Homophobie und Political Correctness.

Holger Váth: Für den Regenbogen ist es nie zu spät.

D 2017, 205 S., Broschur, € 13.30

Was macht Mann als Blumenladenbesitzer über 40, wenn Mann plötzlich merkt, dass er eigentlich schwul ist? Ist doch klar! Erst einmal nach Thailand absetzen, dort seinen berühmten Bruder Sven besuchen und endlich anfangen, sein Leben in vollen Zügen zu genießen. Genau das



hat Holger Váth gewagt und in diesem Buch beleuchtet er seine oftmals verrückten Erlebnisse nach seinem Coming-out. In einer wahren Explosion des Lebens mixt er einen bittersüßen Cocktail aus Parties in angesagten Techno-Clubs, aus heißen und manchmal auch bizarren Dates und natürlich einem ordentlichen Schluck Champagner. Denn eins sollte man nie vergessen: »Für den Regenbogen ist es nie zu spät.«

John von Düffel: KL - Gespräch über die Unsterblichkeit.

D 2017, 160 S., Pb., € 11.21



»KL - Gespräch über die Unsterblichkeit« sind drei fiktive Interviews mit schillernden Persönlichkeiten, die in Wirklichkeit die Fiktionen ihrer selbst zu sein scheinen. Wer sieht uns an? Und was wird dadurch aus uns? Einer, der es wissen muss, ist der bekannte Modeschöpfer KL, eine Ikone der Unnahbarkeit, der seit Jahrzehnten nicht zu altern scheint und immer gleich aussieht. Ein namenloser Erzähler fährt nach Paris, um mit KL über Schein und Sein, über den Tod und das Leben als Bild gewordene Instanz zu sprechen. Doch KL ist einer der eigensinnigsten und launischsten Gesprächspartner deutscher Sprache. Das Gespräch ist mit zahlreichen Reglementierungen und Auflagen verbunden. Und entwickelt sich schließlich in eine ganz unerwartete Richtung.

FANTASY / DYSTOPIE / SCI-FI

Thomas Pregel: Angriff der Maismenschen.

Dystopische Novelle.

D 2018, 134 S., Broschur, € 10.18



In naher Zukunft: Eine Firma produziert genmanipulierten Mais, der besonders ertragreich und widerstandsfähig sein soll. Die Testfelder in Holstein versprechen gute Ergebnisse, wären da in letzter Zeit nicht diese ungewöhnlichen Berichte von sexuellen Übergriffen und Vergewaltigungen. Die Firma ist alarmiert und schickt zwei Geningenieure nach Norddeutschland, um die Ereignisse zu untersuchen. Lukas Himmelmann und Hans Solheim finden die Testfelder in voller Blüte vor, obwohl die Maisblüte längst vorbei sein sollte. Und das ist nicht die einzige merkwürdige Aktivität, die sie entdecken. Frauen verschwinden und Männer beginnen sich zu

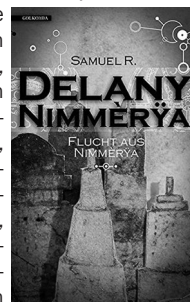
verändern - besonders hinsichtlich ihrer sexuellen Interessen. Dies soll den zwei glücklich verheirateten Familienvätern mittleren Alters zum Verhängnis werden.

Samuel R. Delany: Flucht aus Nimmerya.

Dt. v. Michael Nagula.

D 2018, 360 S., Broschur, € 20.46

Samuel R. Delanys Serie über Nimmerya ist ein Dokument unserer Zeit, des Heute. Sie ist ein opulentes und farbenfrohes Fantasyabenteuer, ein faszinierender Ideenroman, ein erzählerisches Spiegelkabinett, eine komplexe Erörterung von Macht, Sexualität und dem Erzählen an sich. In einem Land am Anfang der Zivilisation - eventuell in Asien, eventuell in Afrika - lebt Gorgik - als Kind wurde er versklavt. Doch er zettelt einen Sklavenaufstand an und gewinnt so seine Freiheit zurück. Er steigt sogar zum Innenminister des Landes auf und schafft die Sklaverei per Gesetz ab. Sehr zu seinem eigenen Erstaunen gehen ihm jedoch die Sklavenhalsbänder aus Eisen ab, die auf ihn eine geradezu erotische Ausstrahlung haben. Gerät seine Mission dadurch in Gefahr?



Rainbow Rowell: Aufstieg und Fall des außerordentlichen Simon Snow.

Dt. v. Brigitte Jakobeit.

D 2017, 528 S., geb., € 20.60

Simon Snow ist die queere Version von Harry Potter. Ihm wurde prophezeit eines Tages der mächtigste Zauberer der Welt zu werden. Wäre da nur nicht die Tatsache, dass Simon völlig unfähig ist, seine magischen Kräfte zu steuern. Aber dafür ist ja Watford da, das Internat für junge Zauberer. Für Simons Zimmergenossen Baz - Vampir aus angesehener Familie und heimlich unsterblich in Simon verschossen - ist er, der Auserwählte, eine Fehlbesetzung. Am liebsten würde Baz den Magie sprühenden Simon mit seinen



spitzen Zähnen in einen Vampir verwandeln. Doch dazu kommt es nicht. Denn die Jungs tun sich zusammen, um gemeinsam mit ihrer blitzgescheiten Schulkameradin Penelope den Mord an der Mutter von Baz aufzuklären. Für Simon beginnt eine Achterbahn der Gefühle. Und die Welt der Zauberer steht fortan nicht nur in Liebeshängen Kopf.

Gregory Maguire: Wicked - Die Hexen von Oz.

Dt. v. Hans-Ulrich Möhring.

D 2018, 544 S., Pb., € 13.36



Als seinerzeit Dorothy im klassischen »Der Zauberer von Oz« über die böse Hexe des Westens triumphierte, war das eben nur Dorothys Version der Geschichte. Aber was hat es nun mit der Hexe des Westens tatsächlich auf sich? Wie wurde sie nur so böse? »Wicked« erzählt die Vorgeschichte zu »Der Zauberer von Oz«, die es einem erschwert, das Land Oz auf dieselbe Weise wie zuvor zu betrachten. In diesem Land reden die Tiere und möchten gerne wie gewöhnliche Bürger behandelt werden. Außerdem gibt es da dieses kleine Mädchen namens Elphaba, das mit einer grünen Haut geboren wurde. Aus ihm soll einmal die berüchtigte böse Hexe des Westens werden. Doch ist sie in Wirklichkeit nicht nur eine unangepasste, mutige junge Frau, die alles tut, um die diktatorische Macht des tyrannischen Zauberers von Oz zu beschneiden?

Becky Chambers: Zwischen zwei Sternen.

Dt. v. Karin Will.

D 2018, 450 S. Broschur, € 10.27

Die zweite optimistische Space Opera von Becky Chambers mit High-Tech-Städten auf fremden Planeten, künstlichen Intelligenzen und polyamourösen Aliens. Früher hatte Lovelace ihre Augen und Ohren überall. Als KI-System der Wayfarer bekam sie alles mit, was auf ihrem Raumschiff passierte, und sie sorgte für das Wohlbefinden der Crew, für die Lovelace immer mehr eine Freundin war als nur ein System. Dann kam der totale Systemausfall. Ihre Crew sah im Reboot die

einzige Möglichkeit, Lovelace zu retten. Als sie aufwacht, ist sie in einem Bodykit gefangen, eingeschränkt auf modifizierte menschliche Körperfunktionen. Doch Lovelace ist nicht allein: Pepper, eine chaotische Technikerin, die ihr Leben riskiert hat, um die Künstliche Intelligenz zu retten, hilft Lovelace, ihren Platz in der Welt zu finden.



Tobias O. Meißner: Hiobs Spiel 4: Weltmeister.

D 2018, 416 S., geb., € 25.60

Der vierte Band dieser Chronik des Entsetzlichen, des Unsagbaren, des Nicht-Hinnehmbareren mit in sich abgeschlossenen Abenteuern des faustischen Antihelden Hiob Montag in seinem rasenden Kampf gegen die Allgegenwart des Schaurigen. Im neuen Buch macht sich mehr und mehr verzweifelter Humor breit. Hiob hat mit seinem eigenen Körpergewicht zu kämpfen und versucht sich sogar als Standup-Comedian, scheitert dort aber, weil niemand etwas mit seinem Zynismus anfangen kann. Hiob bekämpft diesmal Krebs, wird mit dem Terror konfrontiert, mit seiner eigenen sexuellen Orientierung, mit seiner Herkunft, er jagt angebliche Werwölfe in der mährischen Walachei und arbeitet erstmals sogar mit der Polizei zusammen, als so etwas wie ein verschrobener Sonderermittler für Unerklärliches.



Christian Kurz: Augen voller Sterne.

D 2018, 300 S., Broschur, € 16.35

Fabian Koch versteht die Welt nicht mehr - er wollte nur einen netten Abend in einer Schwulenbar verbringen, aber nun scheint alles um ihn herum verändert zu sein. Seine Wohnung ist weg, ja sogar die Schwulenbar existiert nicht mehr. Als er sich hilfeschend an

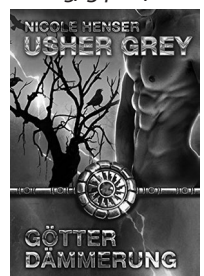


die Polizei wendet, kann diese ihm auch nicht helfen. Nach und nach muss Fabian erkennen, dass etwas ganz und gar nicht stimmt, denn es stellt sich heraus, dass es plötzlich auf der Welt überhaupt keine anderen Homosexuellen mehr gibt. Die Polizei nimmt sich des Falles an und steckt Fabian in eine Sozial-WG. Dort begegnet er Silas, der über seltsame Augen und besondere Fähigkeiten verfügt. Silas weiß, was geschehen ist, und Fabian gefällt ganz und gar nicht, was mit ihm passiert ist.

Nicole Henser: Götterdämmerung.

Usher Grey, Band 2.

D 2015, 348 S., Broschur, € 13.35



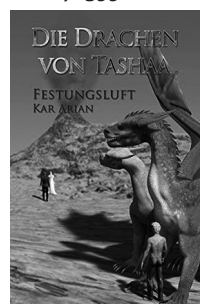
Ein Mann wird aufgegriffen, er scheint den Verstand verloren zu haben - oder steckt da eventuell noch mehr dahinter? Was plant Höllenfürst Buer vor den Toren von York? Hiver sans Martin ist ein mysteriöser Vampirkrieger. Er taucht aus dem Nichts auf und

bringt einen Stein ins Rollen. Dämonenjäger Usher Grey muss sich mit seinem Team den Herausforderungen stellen, dabei hat er mit sich selbst genug zu tun. Wie üblich befindet sich Usher in einem erotischen Spannungsfeld mit mehreren Männern und windet sich augenzwinkernd durch alle Schwierigkeiten. Usher Grey ist pansexuell und macht keine Unterschiede bezüglich Geschlecht bei seinen Liebesabenteuern. Der zweite Band dieser Serie mit paranormaler Erotic Romance.

Kar Arian: Die Drachen von Tashaa: Festungsluft.

Der Drachenkommandant Teil 1.

D 2017, 399 S., Broschur, € 17.40



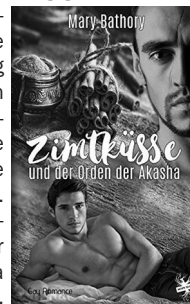
Fremde nehmen Geiseln in der Burg von Tashaa und entführen Brenn und Berkom in ihr Fürstentum. Doch mit einem haben die Geiselnnehmer nicht gerechnet: Brenn hat einen Drachensohn - und der will ihn befreien. Aber Erling hat sich noch nicht gehäutet, ist verwundbar

- und die Fremden kennen keine Gnade. Was wird Brenn tun? Denn er steht am Scheideweg. Wenn er die Macht des Drachen entfesselt, wird er selbst zur größten Gefahr für Tashaa. Der erste Teil der neuen Gay-Fantasy-Reihe »Der Drachenkommandant«.

Mary Bathory: Zimtküsse und der Orden der Akasha.

D 2017, 215 S., Broschur, € 13.30

Benjamin ist mit Narben gezeichnet, die eine magische Wirkung haben. Fünf Jahre nach dem Angriff ist er immer noch auf der Suche nach denjenigen, die ihm das angetan haben. Und er ist nicht der einzige. Auch die Krieger des Ordens der Akasha sind hinter ihnen her. Micah wird nicht damit fertig, dass der Mörder der Familie seiner Schwester immer noch frei herumläuft. Doch da ist dieser geheimnisvolle neue Nachbar, der immer sein Gesicht versteckt. Sie kommen einander näher, aber gerade als Micah glaubt, wieder glücklich sein zu können, holt ihn die Vergangenheit ein. Ein magischer Gay Romance-Fantasyroman.



MUSLIME UND HOMOSEXUALITÄT

Najem Wali: Saras Stunde.

Dt. v. Markus Lemke.

D 2018, 256 S., geb., € 23.64

Die Geschichte einer mutigen Frau in der hemmungslos korrupten Gesellschaft Saudi-Arabiens. Sara, Anfang zwanzig, steht am Krankenbett ihres Onkels. Scheich Yussuf al-Ahmad ist der Chef der »Behörde für die Verbreitung der Tugendhaftigkeit und der Verhinderung von Lastern«, ein Salafist, der zum Heiligen Krieg aufruft und junge Bräute an Dschihadisten vermittelt. Er hat Saras Leben zerstört - als sie sich in einen Mann aus einfachen Verhältnissen verliebt hatte, sollte sie einfach mit dem schwulen Sohn des höchsten Tugendwächters,

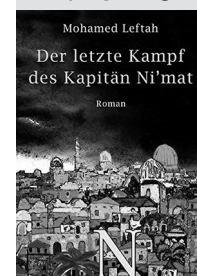


Scheinheiligkeit in Person, verheiratet werden. Sie begehrte auf. Nun ist sie aus der Verbannung in London zurück und sinnt auf Rache.

Mohamed Leftah: Der letzte Kampf des Kapitän Ni'mat.

Dt. v. Laura Skipis.

D 2017, 250 S., geb., € 22.60



Ni'mat studierte Literatur, befürwortete marxistische Ideen und kämpfte für die Gleichstellung der Frau in der arabischen Welt. Jedoch wechselte er die Bücher durch Waffen aus, als seine Ideale in Gefahr waren und kämpfte in der Nasser-Ära als Pilot. Nach dem Militärdienst heiratete er und verbrachte scheinbar glückliche Ehejahre in Kairos Nobelviertel Maadi. 30 Jahre besucht Ni'mat gemeinsam mit seinen ehemaligen Mitstreitern aus Armee-Zeiten täglich einen exklusiven Schwimmclub für reiche aber gelangweilte Rentner. Doch einmal am Tag richtet sich die Aufmerksamkeit aller Badebesucher auf die jungen Männer, die das Becken bevölkern. Es ist die Trainingsstunde der neuen Generation. Ihre athletischen Körper erzeugen Bewunderung. In Ni'mat regen sich ungeahnte schwule Gefühle.

Rainer Merkel: Stadt ohne Gott.

D 2018, 352 S., geb., € 21.59



Die Berlinerin Rosie reist in den Libanon, voller Hoffnung auf ein neues Leben. Sie verliebt sich in den schwulen Syrer Daoud, aber der hat Angst vor der Liebe. Daneben gibt es den bisexuellen Rafik, der Modemacher werden will und sowohl Rosie als auch Daoud liebt. Ergänzt wird die Ménage à trois durch Zahra, die Soziologin. Sie hat die Liebe längst aufgegeben. Die beiden Männer und Frauen treffen sich in Beirut, dem »Paris des Ostens«. Es ist eine Stadt am Rand der Kriege dieser Welt. Sie suchen nach Liebe - gleichzeitig einen Ort, an dem sie ihre Träume in Frieden leben können, und befinden sich doch eigentlich nur auf der Flucht vor der Hoffnungslosigkeit in Syrien und den leeren Versprechungen Berlins.

taschenbuch

André Aciman: Ruf mich bei deinem Namen.

Dt. v. R. Orth-Guttmann.
D 2018, 288 S., Pb, € 11,30

Manchmal kommt die erste Liebe vollkommen unverhofft: Elios Familie hat Oliver eingeladen, sechs Wochen im Sommer bei ihnen in ihrer idyllisch auf einem Cliff an der Riviera gelegenen Villa als Gast zu verbringen. Harvard-Absolvent Oliver will gerade sein Buch über Heraklit zu Ende bringen.

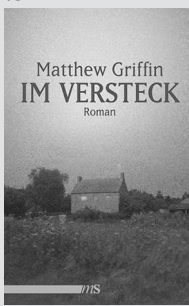


Vom ersten Moment an ist Elio ganz hingerissen von dem weltgewandten, intelligenten Adonis. Und der junge Elio setzt alles daran, den Älteren für sich zu gewinnen. Beide beginnen ein Spiel aus Verführungsversuchen und Zurückweisungen, das ihr gegenseitiges Begehren immer stärker werden lässt. Aber auch ihre Ängste wachsen. Die Nichtvollendung ihrer Liebe wird während des kurzen Sommers nun fast unerträglich. Und beide warten auf den Augenblick der Erfüllung, der nicht kommen will. (Also available in the English original version »Call Me by Your Name« for € 17,95)

Matthew Griffin: Im Versteck.

Dt. v. Joachim Bartholomae.
D 2018, 280 S., Pb, € 16,45

Seit über sechzig Jahren sind Frank und Wendell ein schwules Paar - nach außen hin leben sie als Brüder. Das Versteckspiel ist ihnen längst in Fleisch und Blut übergegangen. Nach dem Ende seiner Militärzeit war Frank in Wendells Laden aufgetaucht und kam täglich wieder. Wie



flirtet man mit einem Mann? In den 1940er Jahren wusste man das nicht so genau. Doch

die beiden kommen sich näher und suchen sich schließlich ein Häuschen, weit abgelegen von jeder Nachbarschaft. Niemand darf es betreten, um ihnen nicht »auf die Schliche« zu kommen. Als Frank eines Morgens zusammenbricht, wird ihre Freundschaft auf die Probe gestellt. Wendell kümmert sich liebevoll um Frank, aber der wird immer schrulliger. Das Häuschen verkommt, denn fürs Putzen ist eigentlich Frank zuständig. Wendell denkt zurück an die Anfänge ihrer Beziehung.

Charles Jackson: Die Niederlage.

Dt. v. Joachim Bartholomae.
D 2018, 300 S., Pb, € 16,45



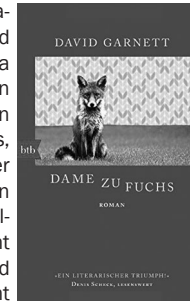
Juni 1943: John Grandin hat Erfolg, doch in seiner Ehe kriselt es. Ein Urlaub ohne die Kinder soll frischen Wind in die Beziehung bringen. Amerika befindet sich seit zwei Jahren im Krieg. Nantucket ist voller Soldaten auf Fronturlaub. Schon auf der Überfahrt zur Insel läuft Grandin zufällig Cliff Hauman, einem jungen Captain der Marines, über den Weg. Cliff ist beeindruckt von dem gebildeten Hochschullehrer und weicht ihm nicht mehr von seiner Seite. John ist vom naiven Charme des Offiziers bezaubert. Als John bemerkt, in welche Richtung sich seine Empfindungen entwickeln, ist es bereits zu spät. Als erster US-Roman thematisierte »Die Niederlage« 1946 homosexuelle Gefühle. Wie sein literarisches Vorbild Gustav von Aschenbach wird John Grandin plötzlich von Emotionen überwältigt, die sich der Kontrolle seines Geistes entziehen.

David Garnett: Dame zu Fuchs.

Dt. v. Maja Hummitzsch.
D 2017, 155 S., Pb, € 9,24

Charmant, jung verliebt und frisch verheiratet - das sind die Tebricks. Ahnungslos glücklich zieht sich das Paar ins ländliche Oxfordshire

zurück, um dort ein beschauliches Leben zu führen. Bei einem Spaziergang am Waldrand verwandelt sich Silvia Tebrick unerwartet in eine Fähe und kann trotz ihres Anstandes, ihrer Grazie und ihrer guten Erziehung den neu erlangten animalischen Instinkten nicht widerstehen. Richard tut alles in seiner Macht Stehende, um seine Fächsin zu schützen, doch all die Gefahren zu bannen wird zunehmend unmöglich. Autor David Garnett gehörte zum Bloomsbury-Kreis und war wie viele andere aus diesem Kreis auch bisexuell. Er führte eine schwule Beziehung mit dem jungen Maler Duncan Grant, der sich - so eine queere Lesart von »Dame zu Fuchs« - hinter der weiblichen Protagonistin als Vorbild verbirgt.



Oliver Hilmes: Berlin 1936.

D 2017, 303 S., Pb, € 10,28

Im Sommer 1936 befindet sich die Nazidiktatur wegen der Olympischen Spiele im Pausenmodus. Zehntausende strömen in die deutsche Hauptstadt, die die Nazis in diesen 16 Tagen als weltoffene Metropole präsentieren wollen. Oliver Hilmes folgt prominenten und völlig unbekanntem Personen, Deutschen und ausländischen Gästen durch die fiebrig-flirrende Zeit der Sommerspiele und verknüpft die Ereignisse dieser Tage kunstvoll zu einem Panorama. Die »Juden verboten«-Schilder sind plötzlich verschwunden, statt des »Horst-Wessel-Lieds« klingen Swing-Töne durch die Straßen. Es sind Geschichten von Sportlern und Künstlern, Diplomaten und NS-Größen, Restaurantbesitzern und Nachtschwärmern, Berlinern und Touristen.



Elia Barceló: Das Rätsel der Masken.

Dt. v. Stefanie Gerhold.
D 2017, 528 S., Pb, € 12,34

Der junge französische Literaturwissen-

schaftler Ariel Lenormand steht kurz davor eine Biografie fertig zu stellen - sie ist seinem Lieblingsautor Raúl de la Torre gewidmet, der durch aufsehenerregenden Selbstmord aus dem Leben geschieden ist. Allerdings fehlen Ariel für den Abschluss der Arbeit noch ein paar persönliche Details aus dem Leben des argentinischen Schriftstellers. Um diese in Erfahrung zu bringen, reist Ariel extra nach Paris. Dort möchte er Weggefährten des bewunderten de la Torre treffen. Zweimal war de la Torre verheiratet. Und relativ spät im Leben wagte er noch ein Coming-out als Schwuler. Mit HIV infiziert setzte er seinem Leben durch Selbstmord ein Ende. Aus der Clique von de la Torres Freunden erhält Ariel bereitwillig Auskunft. Auch wenn einzelne Details verschwiegen werden, kristallisieren sich für ihn zunehmend Antworten heraus.

John Irving: Straße der Wunder.

Dt. v. Hans M. Herzog.
CH 2017, 784 S., Pb, € 15,42

Juan Diego und seine für alle anderen unverständlich sprechende Schwester Lupe sind Müllkippenkinder in Mexiko. Ihre einzige Überlebenschance: der Glaube an die eigenen Wunderkräfte. Denn Juan Diego kann fliegen und Geschichten erfinden, Lupe sogar die Zukunft voraussagen, insbesondere die ihres Bruders. Um ihn zu retten, riskiert sie alles. Als alter Mann macht Juan eine Reise auf die Philippinen - mit ihm reisen seine Träume und Erinnerungen. Verführerisch bunt, magisch und spannend erzählt: zwei junge Migranten auf der Suche nach einer Heimat in der Fremde und in der Literatur. Wie eigentlich immer kommt auch dieser Irving-Roman nicht ohne einschlägiges Personal aus - angefangen bei schwulen Adoptiveltern bis hin zu einem ehemaligen Jesuiten mit einem mexikanischen Transgender-Liebhaber.



hans pleschinski

Hans Pleschinski ist einer der interessantesten deutschsprachigen schwulen Autoren. Sein Werk umfasst vor allem Romane, aber auch Tagebuch- und Briefeditionen sowie Essays. Menschliche Abgründe, Extremsituationen des Lebens, schiefer und mehrdeutige Persönlichkeiten interessieren den Münchner Autor besonders – den ganz eigenen Charakter erhalten seine Bücher durch den ebenso feinen wie trockenen Wortwitz, den Sinn für subtile Situationskomik und nicht zuletzt durch einen fesselnden, mitunter rasanten Erzählstil. Dass er dabei schwules Leben, schwule Geschichte und vor allem schwules Erbe sichtbar macht – und gerade in Zusammenhängen, die sich der gängigen Erwartung entziehen – lässt Hans Pleschinskis Bücher neben einer immer wieder überraschenden Lektüre zu einem wichtigen Beitrag schwulen Selbstbewusstseins werden.

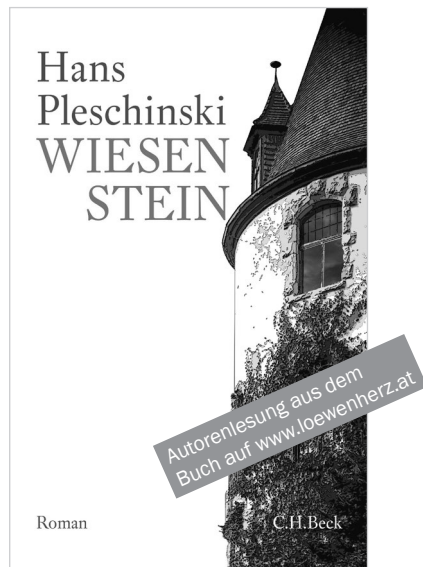


Nach »Ludwigshöhe«, das mit abgründig schwarzem Humor den Umschlag von Todessehnsucht in ein barockes Fest der Lebensfreude beschreibt, gelang Hans Pleschinski mit »Königsallee« nicht nur eine spritzige Hotelkomödie, sondern auch ein Bestseller – vermutlich das am meisten verkaufte deutschsprachige schwule Buch. Die aktuelle Neuerscheinung »Wiesenstein« zeichnet Werk und Person Gerhard Hauptmanns nach; neben vielen überraschenden schwulen Entdeckungen im Umfeld Gerhard Hauptmanns wird auch deutlich, wie offen, ja empathisch und erotisierend Hauptmann mit dem Thema Homosexualität immer wieder in seiner Dichtung umgegangen ist. Vor allem aber ist »Wiesenstein« eine der eindrucklichsten Darstellungen des Untergangs, den die Dichtervilla Wiesenstein merkwürdig und unwirklich überdauert.

Hans Pleschinski: Wiesenstein.

D 2018, 552 S., geb., € 24.67

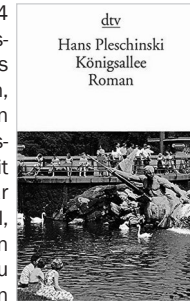
Gerhart und Margarete Hauptmann wollen mitten im Krieg nach Schlesien, in ihre prächtige Villa »Wiesenstein«. Dort wollen sie ihr immer noch luxuriöses Leben weiterleben - mit eigenem Masseur und Zofe, Butler und Gärtner, Köchin und Sekretärin - inmitten der Barbarei. Aber war es die richtige Entscheidung im »Dritten Reich« zu bleiben? Können sie und ihre Entourage unbehelligt leben, jetzt, da der Krieg allmählich verloren ist, russische Truppen und polnische Milizen kommen und das alte Schlesien untergeht? - Hans Pleschinski erzählt vom großen, genialen Gerhart Hauptmann, von Liebe und Hoffnung, Verzweiflung und Angst, von der großen Flucht, vergegenwärtigt das Werk Gerhart Hauptmanns, auch mit unbekanntem Tagebuchnotizen. Die Geschichte zeigt immer wieder überraschende homoerotische Aspekte und nimmt schwule Wendungen.



Hans Pleschinski: Königsallee.

D 2015, 391 S., Pb, € 10.18

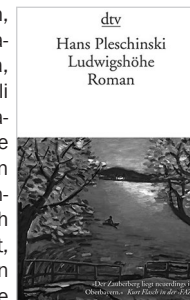
Als im Sommer 1954 Thomas Mann nach Düsseldorf kommt, um aus dem »Felix Krull« zu lesen, ist gleichzeitig im selben Hotel in der Königsallee Klaus Heuser mit seinem Freund Anwar abgestiegen - ein Zufall, der es in sich hat. Denn Klaus Heuser gehört zu Thomas Manns großen Lieben, seit er ihn 1927 auf Sylt kennen gelernt hat. In der Figur des Joseph hat er ihm ein Denkmal gesetzt. Nun sorgt die mögliche Begegnung der beiden für größte Unruhe, zusätzlich zu dem Aufruhr, den der Besuch des ins Exil gegangenen Schriftstellers im Nachkriegs-Deutschland ohnehin auslöst. Erika Mann mischt sich ein, Golo Mann und Ernst Bertram verfolgen ihre eigenen Ziele, und die Honoratioren der Stadt ringen um Haltung. Zwischen Intrigen und schwulen Sehnsüchten: die ewigen Fragen der Literatur, nach Ruhm und Verzicht, der Verantwortung des Künstlers und dem Preis des eigenen Lebens, nach dem Gelingen und Rang.



Hans Pleschinski: Ludwigshöhe.

D 2010, 583 S., Pb, € 13.26

Die Geschwister Ulrich, schwuler Strickwarendesigner, Monika, lesbische Liza Minelli Look-alike, und Clarissa, erfolgverwöhnte Business-Hetera, haben die Chance auf ein phantastisches Erbe. Doch das Testament verfügt, dass sie nur dann erben sollen, wenn sie die Münchner Villa des Erblassers als Heim für Selbstmordwillige betreiben - und diesen auch Hilfestellung beim letzten Entschluss leisten. Doch je mehr sich die Villa füllt, umso mehr kippt die zunächst gedrückte Stimmung, und das Leben wird zu einem lebensfrohen Dauerfest. Und auch die drei Geschwister werden zunehmend locker - v.a. als auch Monikas Lebensgefährtin Ilse einzieht und Ulrich sich endlich traut, anstelle von Gayromeo-Blinddates den angebeteten Selbstmordkandidaten



Tassilo anzubaggern. Ein unglaublich lustiges, v.a. kluges und natürlich gemeinsames Buch.

Hans Pleschinski: Bildnis eines Unsichtbaren.

D 2004, 271 S., Pb, € 11.21

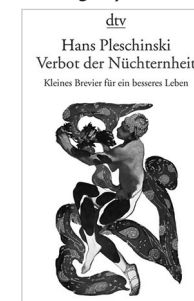


Der Roman, der stark an die Paris-Romane Edmund Whites erinnert, ist Pleschinskis Lebensgefährten gewidmet. Pleschinski erzählt von 23 Jahren bewegter Liebe und künstlerischem Austausch, von der Trauer und der Angst angesichts der ringsum in den 80er Jahren Sterbenden. Das Paar lebte stets im Widerspruch und in Widersprüchen. Angetreten waren sie als Opponenten gegen die bürgerliche Nachkriegsmoral im Westdeutschland der 70er Jahre. Sie lebten als Bohemiens, suchten die gegenseitige Zuneigung in ihrer Beziehung und mussten am Ende den mörderischen Tiefschlag hinnehmen, den die AIDS-Krise versetzte. Gegenläufig zur modischen Verklärung der 70er und 80er Jahre entsteht hier das anrührende Bild einer fast erloschenen, fernen Welt.

Hans Pleschinski: Verbot der Nüchternheit

Kleines Brevier für ein besseres Leben.

D 2009, 270 S., Pb, € 10.18

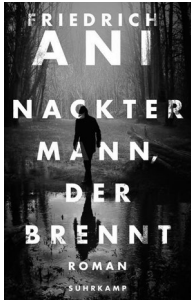


Pleschinski wendet sich hier der deutschen Geschichte zu. Anstatt sich der apokalyptisch-weltverneinenden, jüngeren Geschichte zuzuwenden, macht er einen großen Sprung durch die deutsche Kulturlandschaft und belebt in seinen Erzählungen und Aufsätzen - von fiktionalen bis hin zu autobiografischen Passagen - den helleren, weltläufigeren Barock wieder für die Gegenwart neu. Dabei versucht er »undeutsch« anmutende Töne, die Offenheit, Großherzigkeit, Eleganz und Lebenslust vermitteln, zu treffen. Sie sind der anderen, positiven Seite der deutschen Vergangenheit zugewandt, die sich der Schönheit verschrieben hatte.

Friedrich Ani: Nackter Mann, der brennt.

D 2017, 223 S., Pb, € 10,30

Mit 14 flieht ein Junge aus dem Dorf Heiligshaim. Vierzig Jahre später kehrt er als Ludwig, »Luggi« Dragomir zurück: Alkohol, Drogen und alle gegen sich und die anderen ausgefochtenen Kämpfe in Berlin verhinderten nicht, dass er immer wieder den Missbrauchs seiner Spielkameraden und seiner selbst durch die Honoratioren von Heiligshaim in der Erinnerung durchleiden musste. Die Schuldgefühle, diese Jungen nicht beschützt zu haben, treiben ihn an. Seit seiner Anwesenheit verschwinden gleich mehrere ältere Herren, einige werden tot aufgefunden - ob durch Unfall oder Mord, das versucht Kommissarin Anna Darko herauszufinden. Dabei gerät auch Ludwig ins Visier, da er ein Verhältnis hat mit der Ehefrau eines der Vermissten, den er als Gefangenen im eigenen Haus malträtiert.

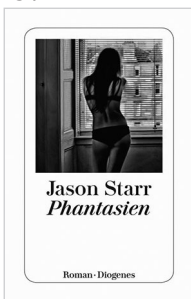


Jason Starr: Phantasien.

Dt. v. Hans Herzog.

CH 2018, 400 S., Pb, € 12,34

Die Savage Lane ist eine hübsche Straße in Bedford Hills, einem wohlhabenden Vorort von New York. Hinter den gepflegten Fassaden aber gärt und brodelt es. Ein Mann, seit zwanzig Jahren verheiratet, träumt von seiner sexy Nachbarin. Seine Frau ist rasend eifersüchtig. Obwohl sie selbst ein schmutziges Geheimnis hat. Eine bitterböse Komödie der erotischen Verwirrung und Verblendung - mit tödlichem Ausgang und vielen spannenden Handlungs-



seitensträngen. Der ermittelnde Polizist ist schwul und hat eine Affäre mit einem verheirateten Mann - hoffend, dass sich dieser nach langer Zeit für ihn entscheiden könnte und sich von Frau und Kind trennen würde. Tatsächlich ereilt ihn mitten in den Ermittlungen die Mitteilung, dass er sich nicht länger mit dem Polizisten treffen will.

William Boyle: Gravesend.

Dt. v. Andrea Stumpf.

D 2018, 300 S., geb., € 18,50



Ray Boy Calabrese wird aus dem Gefängnis entlassen. Während seiner Schulzeit hat er einen Jungen wegen dessen Schwulseins gequält, ihn zusammen mit Freunden geschlagen, getreten, sodass Duncan nur die Flucht blieb und er dabei überfahren wurde. Vor Gericht nannten sie es Hate Crime, ein homophob motiviertes Verbrechen. Nun kommt Ray Boy Calabrese aus der Haft frei und will nur noch sterben. Duncans Bruder Conway hat Rache geschworen, lernt schießen und trifft aber nicht. Mit Ray Boys Heimkehr in sein altes Viertel reißen die nur leicht übertünchten Risse in der Familie auf, in der er aufgewachsen ist. Während sein Neffe Eugene in ihm ein Idol sieht und bitter enttäuscht ist, dass sein Held zu einem gebrochenen Mann geworden ist.

Markus Richter: Ins Herz. Neuschwanstein-Thriller.

D 2017, 362 S., Broschur, € 15,32

Eines Nachts beginnt die Jagd - auf ein kleines Päckchen, das den Größten im Staate zu stürzen vermag. Es wird niemand verschont in dieser blauschwarzen Nacht. 1875: Auf der Baustelle der Hohenschwangauer »Neuen Burg« stirbt der Bauführer durch einen Schuss ins Herz. Die jungen Hofbediensteten Lenz und Klara wollen sich in dieser Nacht näherkom-

men. Doch sie stolpern in eine mörderische Intrige. Als sie mit dem Mut der Verzweiflung eingreifen, werden sie selber zur Zielscheibe. Sie sind jung und unerfahren. Doch sie greifen beherrscht ein, um andere zu retten. Denn darf man zusehen, wenn es um Glück oder Verderben geht, um Leben und Tod? Ein Thriller um König Ludwig II. von Bayern und sein Märchenschloss Neuschwanstein.



Kris B.: Dunkler noch als Schatten.

D 2017, 386 S., Broschur, € 15,40

Joy Canova ist eine bekannte Spezialistin für Angststörungen. Als ihre Patientinnen Post mit dem Absender »Shadow« erhalten, erfüllen sich die schlimmsten Befürchtungen. Die junge Tote unter der Eisenbahnbrücke ist nur das erste Opfer, das der schwule Ermittler Rick London in Welten voller Furcht entführt. Denn Ängste können Menschen zerstören - wenn sie sich nicht befreien. Ein durchtriebenes Katz- und Maus-Spiel in Londons Nobelviertel Hampstead. Für Krimifans, die psychologische Spannung lieben und sich gerne einem intensiven Thriller aussetzen. Die Autorin schreibt unter diesem Pseudonym und verarbeitet in ihren Krimis die Recherchereisen in die quirlige Metropole an der Themse.



Kris B.: Tödlicher als Hass.

D 2017, 244 S., Broschur, € 12,90

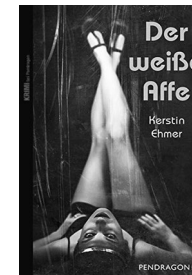
Die gefeierte Opernsängerin Kyra Callahan wird tot aufgefunden - ermordet in ihrer eigenen Wohnung. Rick London glaubt nicht an die einfachen Erklärungen, denen seine Kollegen folgen wollen. Gemeinsam mit Kyras Ehemann macht er sich daran, den wahren Täter zu finden -



bis ihm der Fall entzogen wird. Rick gerät aus dem Gleichgewicht. Leidenschaft - sie kann großartig sein in der Liebe und im Beruf. Doch wenn man nicht merkt, dass sie sich zuspitzt, dass nichts anderes mehr zählt, was dann? Ein verstörender Fall, der auch die Ermittler aus der Bahn wirft - und das mitten im idyllischen Stadtviertel von Belsize Park. Für alle, denen der schwule Detective Rick London ans Herz gewachsen ist.

Kerstin Ehmer: Der weiße Affe.

D 2017, 280 S., Broschur, € 17,48



Berlin in den 1920ern mit seinen schillernden schwulen Bars und dem Geist sexueller Befreiung sowie dem aufkommenden Nazitum: Ein jüdischer Bankier wird erschlagen im Hausflur seiner Geliebten aufgefunden. Kommissar Ariel Spiro ist gerade aus der Provinz nach Berlin gezogen und übernimmt direkt seinen ersten Fall. Zunächst deuten die Ermittlungen auf ein politisches Motiv hin. Doch auch die wohlhabende und exzentrische Familie des Toten zieht Spiros Aufmerksamkeit auf sich - vor allem der zwielichtige Sohn des Bankiers, der in schwulen Lokalen verkehrt. Der junge Kommissar ist getrieben vom schnellen Rhythmus der Stadt und mitgerissen vom rauschenden Berliner Nachtleben. Spiro muss aufpassen, dass ihm der Fall nicht entgleitet. Nach und nach fallen die Masken und nicht jeder ist das, was er vorgibt zu sein. Die Autorin zeichnet ein faszinierendes Bild Berlins in der Weimarer Republik mit Bars samt sexueller Freiheit.

Impressum

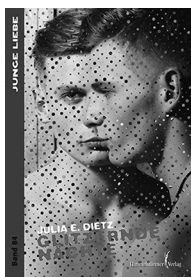
Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien, Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20, Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at - Druck: agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Cover: Christopher Wurmdobler © Manfred Langer, mit freundlicher Genehmigung der Czernin Verlags GmbH, Wien.

gay romance

Julia E. Dietz: Glitzernde Nächte.

Junge Liebe. Bd. 84. D 2018, 300 S., Broschur, € 16.35

Ein Leben in der Kleinstadt als schwuler Junge ist so ungefähr das Letzte, was Timo sich wünscht. Am liebsten würde er einfach abhauen und mit seinem besten Freund Sebastian durch die Welt reisen. Wenn da nicht Lennart aus Berlin, der Neue in der Klasse, in sein Leben platzen würde. Gemeinsam versuchen die beiden Jungen dem Kleinstadtmief zu entfliehen und zwischen Party und Prüfungsstress kommen sie sich ziemlich nahe. Als Timo sich auch noch in Lennart verliebt und eine richtige Beziehung möchte, flüchtet Lennart zurück nach Berlin. Dort wartet nicht nur sein Ex-Freund Christoph auf ihn, den er immer noch liebt, sondern auch jede Menge offener Fragen zu der Nacht, in der er wegen einer Überdosis ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Und dann ist da ja noch die Sache mit Timo.



Jessica Martin:

Ti amo: Ungleich und perfekt.

D 2017, 447 S., Broschur, € 17.40

Gegensätze ziehen sich an - oder bringen einen an den Rand des Wahnsinns. Sachbearbeiter Finn Beer verliert nicht mehr Worte als notwendig. Gute Bücher und eine aufgeräumte Wohnung sind ihm wichtig. Im Gegensatz zu seinem neuen Mitbewohner und Kollegen Erik. Informatiker Erik Stiller hinterlässt überall Chaos, redet viel und oft in den unpassendsten Momenten. Nicht mal die blank liegenden Nerven seines Mitbewohners können ihn drosseln.



Doch mit der Zeit bringen italienisches Essen, eine gemeinsame Phobie und schwierige Vergangenheit sie einander näher. Um aus ungleich jedoch perfekt werden lassen zu können, bedarf es schließlich der richtigen Worte zur richtigen Zeit. Eine neue Gay Romance.

Mieko aus der Heide: In Love: Pawel.

D 2017, 397 S., Broschur, € 17.40



Pawel freut sich riesig auf den Urlaub bei seinem Bruder Andrzej und dessen Mann in Miami. Schade nur, dass seine Verlobte ihn nicht begleiten kann. Schnell tröstet sich Pawel darüber hinweg. Wie im Rausch nimmt er mit, was er an Männern kriegen kann. Auch ein Streit mit seinem Bruder ändert nichts daran. Das schlechte Gewissen seiner Verlobten gegenüber bekommt er erst auf dem Heimflug - auf dem er auch noch den äußerst heißen Flugbegleiter Oliver kennenlernt. Wohin soll das nur führen? Pawel weiß nur eins: Sein Wunsch ist ein ruhiges Leben mit Nina. Doch »What happens in Miami stays in Miami« funktioniert irgendwie einfach nicht und die Karte mit Oliver's Nummer brennt fast ein Loch in sein Portemonnaie. Ein neuer Band aus der Gay-Romance-Reihe »In Love«.

Katharina B. Gross: Das Glück gehört mir.

D 2017, 260 S., Broschur, € 13.31



Leopold ist Schornsteinfeger und eigentlich ganz zufrieden mit seinem Leben. Das Einzige, was zu seinem Glück fehlt, ist die große Liebe. In dieser Hinsicht wird Leopold stets vom Pech verfolgt. Der Altenpfleger Kai hat nach einer verpatzten Beziehung von Männern die Nase gestrichen voll. Als

er zufällig Leopold begegnet, verliebt er sich jedoch in den jungen Mann. Er versucht gegen die Gefühle anzukämpfen, doch dabei hat er die Rechnung ohne Leopold gemacht. Dieser umwirbt Kai, bis er seinem Charme nicht mehr widerstehen kann. Endlich glaubt Leopold, sein Glück mit Kai gefunden zu haben. Doch ist wirklich alles so perfekt, wie es scheint? Als Kais Bruder plötzlich auftaucht, wird ein Konstrukt aus lauter Lügen offenbar. Ist ihre Liebe stark genug, die Krise zu überstehen?

Elena Losian: Wie ein Kartenhaus im Sturm, Band 1.

D 2017, 383 S., Broschur, € 17.40

Es gibt drei Dinge, von denen Phil überzeugt ist. Erstens: Der neue Mitschüler Julian ist ein arroganter Blödmann. Zweitens: Er kann ihn nicht ausstehen. Und drittens: Das wird sich auch so bald nicht ändern. Doch leider hat er die Rechnung ohne seine Freunde gemacht, die den Neuen in ihrer Mitte herzlich willkommen heißen und je näher er Julian kennenlernt, desto mehr weicht seine Ablehnung auf. Bald schließt Phil ihn auch ins Herz. Ausgerechnet Phil findet dessen größtes Geheimnis heraus und als sich in das Chaos aus jugendlichem Leichtsinn und Freundschaft noch unerwartete Gefühle mischen, droht alles aus dem Ruder zu laufen. Ein Band aus der neuen Polygon Noir Romance-Reihe.



Elena Losian: Wie ein Kartenhaus im Sturm, Band 2.

D 2017, 350 S., Broschur, € 17.40

Überzeugungen können sich ändern. Eines ist jedoch gewiss: Verliebt sein ist nicht cool, sondern verdammt anstrengend. Nach dem Desaster bei der Schulabschlussfahrt scheint die aufkeimende Beziehung zwischen Julian und Phil nicht mehr zu retten. Phils Frustrationslevel ist enorm angestiegen, als Julian in den Sommerurlaub nach Italien verschwin-



det. Er ist sich sicher, dass die räumliche Entfernung ihren aufkeimenden Gefühlen den Rest geben wird. Doch Julian findet unerwartet einen neuen Freund, der ihm hilft, die Gefühle und die Geschehnisse in puncto Phil noch einmal zu überdenken. So kommen die Dinge wieder ins Rollen. Kann es für die beiden noch Hoffnung geben?

Nora Wolf: Heißkalt erwischt.

D 2017, 316 S., Broschur, € 11.26



Noch vor einem Jahr war Till der Shooting-Star unter den Sterne- und Fernsehköchen - bis ihm ein Fehler in seiner Küche und die anschließende Schlamm-schlacht in den Medien alles genommen hat. Zuflucht findet er in einem Wirtshaus auf dem Land. Dort muss er mit der ständigen Angst vor Entdeckung leben - solange bis Gras über die Sache gewachsen ist. Doch er hat die Rechnung ohne Klatschreporter Leon gemacht, der ihn aufspürt und sich als Küchenhilfe bei ihm einschleicht. Und obwohl Till von Anfang an Leons wahre Identität vermutet, kann er sich dem Charme des attraktiven Mannes nicht entziehen. Die beiden schwulen Männer entdecken mehr Gemeinsamkeiten am jeweils anderen, als sie je gedacht hätten. An die Stelle der Feindschaft tritt nun die Leidenschaft.

Sigrid Lenz: Das Gesicht der Liebe.

D 2018, 212 S., Broschur, € 12.40



Gegen seinen Willen verliebt sich der Künstler und Freigeist Kristjof in den geheimnisvollen Anwalt Mino. Minos kalte, berechnende Fassade bekommt erste Risse, während Kristjof ihm regelrecht verfällt. Doch auch Kristjofs Einfluss verändert Mino und er wagt es erstmals, sich gegen seinen Vater zu stellen. Doch er hat nicht damit gerechnet, dass er Kristjof damit in Gefahr bringt. Eine neue Gay Romance von Sigrid Lenz.

Rinaldo Hopf und Axel Schock (Hg.): Mein schwules Auge Bd. 14.

D 2017, 320 S., mit zahlreichen S/W u. farb. Abb., Broschur, € 17.27

Die Nummer 14 von »Mein schwules Auge« wird eine besondere Ausgabe. Sie ist gänzlich dem schwulen Erotikzeichner Tom of Finland und seinem immensen Einfluss auf die schwule Kultur gewidmet. Diese Hommage enthält seltene Originalarbeiten



des Künstlers sowie viele Bilder junger Künstler und Fotografen, die sich von Tom of Finlands Werk haben beeinflussen lassen. Vieles davon stammt aus der Sammlung der Tom of Finland Foundation. Die Texte der Autoren werden hier erstmals zweisprachig deutsch und englisch veröffentlicht. Im Textteil gibt es Essays und Interviews, die sich mit der Bedeutung von Tom of Finlands Werk für die Leder- und SM-Szene, die Gay Community, die schwule Kunst und die Pornografie befassen. Andere Texte beleuchten seinen Einfluss ganz persönlich.

Max Wildrath: Spritztouren.

D 2018, 144 S., Broschur, € 14.39

Der schwule LKW-Fahrer Roland kann wirklich zupacken. Auf Rastplätzen, im Sex-Shop und in fremden Wohnungen erlebt er auf seinen Touren Abenteuer mit geilen

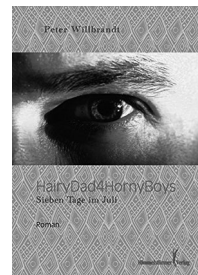
Kollegen, Kunden, Beifahrern und Verkäufern. Aber etwas fehlt ihm: Er sehnt sich nach einem festen Freund. Doch als er sich in eine seiner Zufallsbekanntschaften verliebt, muss er eine große Überraschung erleben. Denn plötzlich ist er es, der vom richtigen Mann gefunden wird, und nicht umgekehrt. Roland erlebt ein Happy End - bis auf weiteres!



Peter Willbrandt: HairyDad4Horny.

Sieben Tage im Juli.

D 2018, 150 S., Broschur, € 15.32



Das Leben des Ben genannten pensionierten Universitätsprofessors Benedikt Cassens besteht im Wesentlichen darin, über ein Internet-Datingportal junge Männer aufzureißen, die einen »reifen« Mann wie ihn suchen. Eines Abends hat er in einem

Hotelzimmer Sex mit einem Hamburg-Besucher. Als Ben durch einen dummen Zufall erfährt, wer dieser Mann ist, steht er vor einem dramatischen Wendepunkt seines Lebens. Danach ist nichts mehr, wie es war. Nach einer unruhigen Nacht, in der eine weit zurückliegende Phase seines Lebens wie ein alptraumhafter Psychothriller vor ihm abläuft, weiß er, dass er nicht weiterleben kann wie bisher. Der Autor schildert die Erlebnisse und Verwirrungen eines älteren Schwulen, der hin und her gerissen ist zwischen Intellekt und Sexsucht.

Cassidy Starr: (Un)Fair Play.

Ö 2018, 336 S., Broschur, € 14.89

Alec sollte eigentlich glücklich sein - er hat Freunde, die bedingungslos hinter ihm stehen, einen gut bezahlten Job als Darsteller in Erwachsenenfilmen sowie eine funktionierende schwule Beziehung - seinen Partner liebt er über alles. Doch eine Entführung verändert sein Leben von Grund auf, denn sein Umfeld behandelt ihn von nun an überfürsorglich. Auch sein Freund Matt XXX, der ansonsten eher rau mit ihm umspringt, fasst ihn nur noch mit Samthandschuhen an - alles andere holt er sich neuerdings angeblich woanders. Alec will den Gerüchten keine Minute glauben, doch dann taucht der junge Schauspieler Seth Hots auf, der zu allem bereit zu sein scheint. Alec muss erkennen, dass Liebe dann wehtut, wenn man zu weit geht.

Tim K. Wiesendanger: Abschied vom Mythos Monogamie.

Wege zur authentischen Beziehungsgestaltung. D 2018, 224 S., Broschur, € 15.32

In vielen Beziehungen taucht früher oder später - ob ausgesprochen oder unausgesprochen - das Thema Fremdgehen auf. Doch was heißt es, in einem nicht oberflächlichen Sinn »treu« zu sein? Würde es sich nicht lohnen, eine Neugestaltung des bisherigen Beziehungs-



modells zu wagen, ohne dass sich Eifersucht und schlechtes Gewissen aufdrängen? Wieso ist sexuelle Ausschließlichkeit in einer Partnerschaft überhaupt erstrebenswert? Könnten nicht gerade Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender ihre Beziehungen bewusst anders gestalten? Psychologe Tim K. Wiesendanger setzt sich in diesem Sachbuch für eine vorurteilsfreie Diskussion rund um den alten Mythos Monogamie ein. Er plädiert für Wahlfreiheit im Sinne authentischer Beziehungsformen, ob sich diese weiterhin monogam, seriell monogam, polygam oder polyamourös ausgestalten mögen.

Johannes Kram: Ich hab ja nichts gegen Schwule, aber ...

Die schreckliche nette Homophobie in der Mitte der Gesellschaft.

D 2018, 160 S., Broschur, € 15.32

Der Sound der neuen Homophobie klingt nicht böse, sondern nett. Schrecklich nett. Sie greift Homosexuelle nicht offensiv an, aber unterstellt ihnen eine gemeinsame Agenda, die in Gestalt einer ominösen Homolobby Sonderrechte durchsetzen möchte. Die neue Homophobie ist nicht das Problem dumpfer Stammtische. Sie schwelt hinüber zu den Orten des links-intellektuellen Milieus bis hin zu den Grünen. Sie findet sich im Feuilleton, am Theater, im politischen Kabarett. Im Prinzip ist die neue



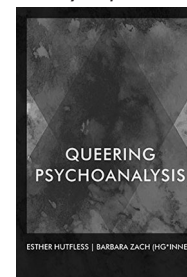
Homophobie natürlich die alte. Neu ist, dass es sich um eine Homosexuellenfeindlichkeit handelt, die auf ihrer Homosexuellenfreundlichkeit beharrt. Johannes Krams Buch ist für Heteros und Homos, es schlägt Brücken, will aber auch konstruktiven Streit provozieren. Wenn

Heteros Homophobie nicht reflexhaft von sich weisen und sich mit der versteckten individuell beschäftigen, können sie eine Menge über sich selbst lernen.

Esther Hutfless und Barbara Zach (Hg.): Queering Psychoanalysis.

Psychoanalyse und Queer Theory - Transdisziplinäre Verschränkungen.

Ö 2017, 641 S., Broschur, € 24.95



Die Psychoanalyse ist eine einflussreiche Stimme in kultur- und geisteswissenschaftlichen Diskursen unserer Zeit. Kritische Auseinandersetzungen - v.a. ausgehend von feministischen und queeren Theorien - werden von der Psychoanalyse jedoch kaum

aufgegriffen und es gibt innerhalb der psychoanalytischen Theorie und Praxis wenig Bewusstsein für die in ihr wirkenden patriarchalen und heteronormativen Diskurse. Die Psychoanalyse wird daher in den aktuellen Debatten um Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen meist nicht als adäquater theoretischer Zugang wahrgenommen. Dieser Sammelband möchte einen produktiven Dialog zwischen Psychoanalyse und queeren Theorien anstoßen, die unhinterfragten heteronormativen Paradigmen innerhalb der Psychoanalyse dekonstruieren, aber auch Impulse zum Aufgreifen der Psychoanalyse in der Queer Theory liefern.

Heinz-Jürgen Voß (Hg.): Die Idee der Homosexualität musikalisieren.

Zur Aktualität von Guy Hocquenghem.

D 2018, 130 S., Broschur, € 17,37

Der französische Aktivist und Theoretiker, Journalist und Romanier Guy Hocquenghem prägte in den 1970er und 1980er Jahren die Geschichte der radikalen Schwulenbewegung nicht nur seines Landes mit. 50 Jahre nach der sogenannten sexuellen Revolution und zum 30. Todestag von Guy Hocquenghem unternehmen es die Autoren des vorliegenden Bandes, aktuelle Identitäts- und rassismuskritische queere Positionen mit Hocquenghem in Verbindung zu bringen. Guy Hocquenghems Essay »Das homosexuelle Verlangen« kann »als erstes Beispiel für das gelten, was heute Queer Theory heißt«. Im deutschsprachigen Raum wird Hocquenghem heute kaum rezipiert. Doch die Lektüre lohnt sich, denn sie bietet Perspektiven, sexuelle Orientierung nicht starr, sondern »offen« und prozesshaft zu denken.

Der vorliegende Band enthält Beiträge von Guy Hocquenghem (übersetzt von Salih Alexander Wolter), Rüdiger Lautmann, Norbert Reck und Heinz-Jürgen Voß.



Captain Peabody Fawcett:

Ein Mann - ein Bart.

Das Stilbuch für den bärtigen Gentleman.

D 2018, 176 S. mit zahlreichen

SW- u. Farbfotos, geb., € 25,60

Der wohl älteste Gesichtsschmuck des Mannes erlebt gerade seine Wiederentdeckung. Lange Zeit als Alt-Herren-Mode verschrien, sind perfekt gestutzte Schnauzbärte und üppige Vollbärte, gerade bei jungen Männern, wieder voll im Trend. Um den Bart hat sich einiges entwickelt: mit Bartwettbewerben, einer neuen Barbershop-Szene, die alte Traditionen der Rasier- und Frisierkunst wiederbelebt, und neuen Bart- und Haarpflegeprodukten. Bart zu tragen ist Ausdruck eines individuel-

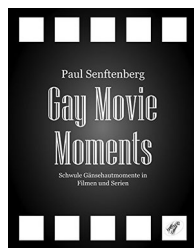


len männlichen Lebensstils geworden, der eine neue Wertschätzung für handwerkliches Können und tradierte Gentleman-Tugenden einschließt. »Ein Mann - ein Bart« ist ein üppig illustriertes Handbuch der neuen Bartkultur. Neben vielen Tipps zum Grooming, der Haar- und Bartpflege und Rasur, bietet es einen umfassenden Überblick über die Traditionen und Trends der Bartmode.

Paul Senftenberg: Gay Movie Moments.

Schwule Gänsehautmomente in
Filmen und Serien.

Ö 2018, 259 S., Broschur, € 15,90



Ein einsamer Mann, der nach dem Unfall seines Partners beschließt, sich das Leben zu nehmen. Zwei Cowboys, die einander ihre Liebe gestehen und sie doch geheim halten müssen. Junge Männer, die ihre Gefühle füreinander im Tanz ausdrücken. Coole Typen in Glitzerhöschen, die im christlichen Männerwohnheim Turnübungen durchführen und dabei eine Schwulenhymne singen. - All diese Augenblicke haben eines gemeinsam: Sie sind besondere Gänsehautmomente in Filmen und Serien. Paul Senftenberg präsentiert die für ihn stärksten, schönsten, emotionalsten, aber auch tragischsten Momente aus über 80 filmischen Werken. In einer Sammlung von Essays greift er Klassiker wie »Brokeback Mountain«, »Milk« und »A Single Man« auf, scheut sich aber nicht, auch unbekanntere filmische Perlen vorzustellen.

Initiative Queer Nations (Hg.): Jahrbuch Sexualitäten 2017.

D 2017, 248 S., geb., € 35,88



Das Jahrbuch Sexualitäten ist ein jährlich erscheinendes Periodikum, das Fragen des Sexuellen in einem interdisziplinären Sinne thematisiert. Unter anderem finden sich im 2017er Band Beiträge u. a. von Patrick Bahners, Werner Renz, Ilka Quindeau, Clare Bielby, Yener Bayramolu,

Benno Gammerl, Carolin Küppers, Babette Reichert und Noemi Yoko Molitor zu den Themen »Queere Flüchtlinge«, »Freedom to Marry«, Fritz Bauer, »Queering Freud«, »Lesbische Gewalt« sowie ein Beitrag, der sich mit den hohen Wogen schlagenden Querelen um das Buch »Beisreflexe« von Patsy L'Amour LaLove befasst.

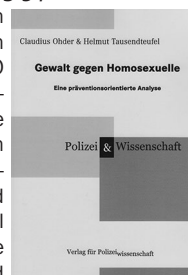
Claudius Ohder und Helmut Tausendteufel:

Gewalt gegen Homosexuelle.

Eine präventionsorientierte Analyse.

D 2017, 151 S., geb., € 23,54

Die Akzeptanz von Homosexualität hat in den vergangenen 20 Jahren deutlich zugenommen. Homosexuelle werden jedoch weiterhin diskriminiert, feindselige Einstellungen sind verbreitet und kulturell verankert. Homophobe An- und Übergriffe sind nach wie vor Teil der Lebensrealität homosexueller Männer. Mit dem Erstarken populistischer und fundamentalistischer Strömungen deutet sich ein Absinken der Hemmschwelle für diese Gewalt an und es besteht kein Grund für die Annahme, dass sich das Problem in der Folge weiterer Emanzipationsschritte »von selbst« lösen könnte. Gezielte präventive Maßnahmen sind daher erforderlich. Die vorliegende Studie leistet hierzu einen Beitrag, indem sie das komplexe Verhältnis von homosexuellenfeindlichen Einstellungen und Gewalt gegen Homosexuelle beleuchtet.



Manfred Herzer (Hg.): Capri 51.

Zeitschrift für schwule Geschichte. Nr. 51.

D 2017, 236 S., Broschur, € 15,50

Manfred Herzer befasst sich mit der »Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt« und steuert einen Beitrag über Ibn Falita bei »Anleitung des Einsichtigen hinsichtlich des Umgangs mit der geliebten Person« bei. Den Kapiteln 9 - 11 dieses Buches widmet sich ein weiterer Autor. Arno Schmitt befragt die für Araber und Nordafrikaner typische Selbstauf-



fassung, zwar Sex mit Männern zu haben, ohne sich deswegen als schwul zu empfinden. Florian Mildenberger widmet einen Artikel Michail Kuzmin in seiner Zeit. Manfred Herzer befasst sich in »Und dann werden tausend Märchen wahr« mit dem schwulen Schlagertextdichter Bruno Balz während der Naziherrschaft. Außerdem gibt es einen Artikel mit dem Titel »Philosophie schreibt an seinen Freund, den Kaiser, einen lustigen Brief über Wagners Witwe, hässliche Sexualobjekte und die Juden in der Musik« sowie einen Artikel über Tom of Finland.

Martin Dannecker: Faszinosum Sexualität.

Theoretische, empirische und
sexualpolitische Beiträge.

D 2017, 200 S., Broschur, € 25,60

Durch den beständigen Diskurs um den Begriff der Sexualität unterliegt dieser einem fortlaufenden Bedeutungswandel. So sind auch sexuelle Empfindungen, Identitäten und Praktiken in hohem Maße vergesellschaftet: Ein individuelles Triebchicksal formiert sich erst über die jeweils vorherrschenden Diskurse über das Sexuelle und über die Erfahrungen, die die Individuen im Verlaufe ihrer Lebensgeschichte mit ihrer Sexualität machen. Martin Dannecker zeichnet Wechselwirkungen zwischen individuellem Triebchicksal und kollektivem Zwang nach, indem er psychoanalytische und sexualwissenschaftliche Erkenntnisse verbindet. Der Autor verbindet progressive Sexualwissenschaft, materialistische Homosexualitätsanalysen und Schwulsein mit voller Leidenschaft.

Georg M. Oswald: Unsere Grundrechte.

Welche wir haben, was sie bedeuten und
wie wir sie schützen.

D 2018, 224 S., geb., € 20,56

Wir halten uns für kritische, aufgeklärte Bürger, die ihre Rechte kennen. Doch wenn wir unsere Grundrechte aufzählen sollen, geraten wir ins Stottern. Das ist fatal. Denn in Zeiten, in denen Rechtspopulismus wieder salonfähig wird und die Demokratie in vielen Staaten wankt, brauchen wir die Grundrechte mehr denn je. Dieses

Buch ist kein juristischer Kommentar, keine Staatsbürgerkunde, schon gar keine Sonntagsrede, sondern ein Realitätscheck: Was versprechen die Grundrechte? Und was davon halten sie? Welche Grundrechte haben wir, wozu berechtigen sie und wozu nicht? Georg Oswald zeigt: Unsere Grundrechte sind alles andere als selbstverständlich. Wir müssen sie schützen. Und wir schützen sie am besten, wenn wir sie nicht zu Lippenbekenntnissen verkommen lassen, sondern sie anwenden, jeden Tag.



Curt Moreck: Ein Führer durch das lasterhafte Berlin.

Das deutsche Babylon 1931. D 2018 (Überarbeitete Neuaufl.), 208 S. mit Abb., geb., € 22.62

Im Mittelpunkt dieses 1931 erstmals veröffentlichten Buchs steht die pulsierende Metropole Berlin mit ihrer Halb- und Unterwelt. Passend zum TV-Event »Babylon Berlin« wurde das Buch überarbeitet neu aufgelegt. Kurz vor Ende der Weimarer Republik nimmt der Journalist



Curt Moreck den neugierigen Berlin-Besucher an die Hand und zeigt ihm die Hotspots des damaligen Nachtlebens: Die Bars und Kaschemmen, die Varietés und Tanzpaläste, die Stammlokale der Schwulen, die Nacht(!) badeanstalten sowie die Orte der Prostitution und des Verbrechens. Morecks Beschreibungen lassen das schillernde Berlin der 1920er Jahre wieder lebendig werden und lesen sich zugleich erstaunlich aktuell.

Liane Bednarz: Die Angstprediger. Wie rechte Christen Gesellschaft und Kirchen unterwandern.

D 2018, 224 S., Broschur, € 17.47
In diesem politischen Debattenbuch beschreibt Liane Bednarz, wie evangelische, evangelikale und katholische rechte Christen ihren Fundamentalismus ausleben und das bürgerliche

Vertrauen in die christliche Religion und ihre Kirchen nutzen, um einen Kreuzzug gegen Pluralismus und Toleranz zu führen. Rechte Christen sind seit Jahren auf dem Vormarsch. Sie haben ein klares Feindbild und geben vor, das »christliche Abendland« zu schützen. Rechte Christen kämpfen gegen den Islam, gegen Zuwanderung und Migration, gegen Homosexualität, die »Ehe für alle«, Gender Mainstreaming, Gleichberechtigung und Abtreibung, ein zeitgemäßes Familienbild und liberale Haltungen in den großen Kirchen. Die Verbindungen zur rechten, zur populistischen und rechtsextremen Szene sind dabei zum Teil fließend. Sie zeigen Flagge bei Pegida und AfD.

Christina von Braun: Blutsbande.

Verwandtschaft als Kulturgeschichte. D 2018, 560 S., geb., € 30.84



Patchwork, Homo-Ehe, In-vitro-Fertilisation - was für die einen dem Untergang des Abendlandes gleichkommt, ist für andere eine Öffnung unserer Konzepte von Liebe, Beziehung und Familie. Die Autorin blickt weit in die Geschichte zurück, um zu erklären, wie sich unsere Vorstellungen von Verwandtschaft entwickelten. Für die Kultur des Westens sind Blutsbande auch die Basis von Verwandtschaft. Das gilt nicht für alle Kulturen. Die Autorin zeigt, auf welchen Vorstellungen die Idee der Blutsverwandtschaft beruht und wie sich diese Vorstellungen im Zeitalter von Genetik und Reproduktionsmedizin verändern. Es treten auch soziale und kulturelle Definitionen von Verwandtschaft in den Vordergrund: Vertrauen in- und Verantwortung füreinander ersetzen die Blutsbande.

Mantak Chia und Douglas Abrams Arava: Öfter, länger, besser.

Der multiorgasmische Mann. D 2018, 368 S., Broschur, € 15.50

Im Westen gipfeln Vorstellungen männlicher

Sexualität zwangsläufig im kurzen Hüpf der Ejakulation. Doch bereits die alten Chinesen wussten, dass auch Männer multiple Orgasmen haben können - indem sie den Samenerguss hinauszögern oder es gar nicht dazu kommen lassen. Orgasmus und Samenerguss sind nicht zwangsläufig identisch. Und wer auf die kurze Erleichterung verzichtet, kann stattdessen zahlreiche Ganzkörper-Orgasmen erzielen. Der Mann kann häufiger, länger und auch besser! Der multiorgasmische Mann ist in der Lage, sein sexuelles Potenzial voll auszuschöpfen - und das seines Partners oder seiner Partnerin auch. Dieses Buch, beruhend auf uraltem Wissen genauso wie den Erkenntnissen moderner Sexualforschung, dient als Wegweiser mit einer Vielzahl an praktischen Ratschlägen für ein erfülltes viriles Liebesleben. Jetzt endlich in neuer Auflage erhältlich.



Peter Michalzik: 1900. Vegetarier, Künstler und Visionäre suchen nach dem neuen Paradies.

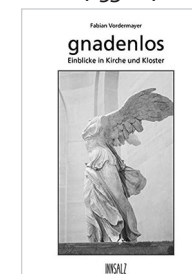
D 2018, 416 S., geb., € 24.67

1900 wurden Utopien gelebt - in Jasnaja Poljana, auf Samoa, in Brasilien oder auf dem Monte Verità am Ufer des Lago Maggiore. Hier wurde das moderne Leben erfunden mit seiner Lust an Gesundheit, Körper(-kult) und Individualismus. Peter Michalzik erzählt die Geschichten dieser Bewegungen und zeichnet dabei ein bilderreiches, vieltimmiges Panorama vom Beginn des vergangenen Jahrhunderts. Ob die großartigen Richthofen-Schwestern oder Friedrich Nietzsche, ob Hermann Hesse oder Max Weber - sie dachten das Leben neu und kreierten eine Gegenkultur, die bis heute wirkt. Reformpädagogik und Körperkult, Psychologie und freie Liebe, Wellness und Vegetarismus - all dies entdeckten zivilisationskritische Künstler, Intellektuelle und Visionäre vor über hundert Jahren.



Fabian Vordermayer: Gnadenlos - Einblicke in Kirche und Kloster.

Ö 2018, 531 S., Broschur, € 21.90



Ein Mönch verliebt sich in einen jungen Mann, der nach seiner Matura im Kloster arbeitet. Nach zwei Jahren beendet der Freund plötzlich die Beziehung. Nun gerät der Geistliche in Verdacht, dass er seinen Freund mit Hilfe von K.O.-Tropfen sexuell missbraucht habe. Eine Presseaussendung des eigenen Klosters stürzt den Ordensgeistlichen in den Abgrund. Angesichts des Vertrauensverlustes der Katholischen Kirche aufgrund der jüngsten Missbrauchsfälle ist das Bild, das Pater Fabian abgibt, verheerend. Das Gericht verurteilt den Pfarrer Ende 2013 zu vier Jahren Haft, obwohl er seine Unschuld beteuert. - Eine autobiografische Selbstrechtfertigung aus einem Verlag, der immer wieder Justizirrtum und den Gegensatz öffentliche/individuelle Wahrnehmung zum Thema macht - Verschwörungstheorie nicht ausgeschlossen.

Maria Borowski: Parallelwelten. Lesbisch-schwules Leben in der frühen DDR.

DDR. D 2017, 256 S., geb., € 19.53



Im Zentrum dieser Studie über lesbisch-schwules Leben in der DDR steht der Zeitraum 1949 bis 1969. Diese Frühphase der DDR-Homosexuellengeschichte wurde bisher noch kaum wissenschaftlich erforscht. Die Autorin wertet in »Parallelwelten« Sexualratgeber der 1950er Jahre aus und zeichnet die ärztliche Perspektive auf die »Krankheit« der gleichgeschlechtlich Liebenden nach. Auszüge aus Interviews mit Frauen und Männern, die damals junge Homosexuelle gewesen sind, erlauben Rückschlüsse auf die Erfahrungen dieser Menschen in der frühen DDR. Wie verlief eine schwule Jugend in der DDR? Wie war es als Lesbe in der DDR erwachsen zu werden? Inwieweit musste das Schwulsein, bzw. das Lesbischsein verheimlicht werden? Inwieweit konnte sich eine »Parallelwelt« entwickeln?

Gisela Wolf: Substanzgebrauch bei Queers.

Dauerthema und Tabu. Hirschfeld-Lectures. Bd. 12. D 2017, 72 S., Broschur, € 10.18

Viele Schwule, Lesben und Transgenderpersonen konsumieren Alkohol, Medikamente und andere Drogen, rauchen, haben Probleme mit dem Essen, ihrem Einkaufs- oder Spielverhalten. Wo liegen die Gründe dafür? Substanzgebrauch und Suchterkrankungen stellen in queeren Communities ein wesentliches Gesundheitsrisiko dar. Gisela Wolf untersucht, wie internalisierte Abwertungsprozesse und »Selbsthass« mit Substanzgebrauch zusammenhängen. In queeren Communities wurden über die letzten vier Jahrzehnte mehrfach Diskussionen um Substanzgebrauch und Sucht begonnen, die jedoch meist nach einiger Zeit wieder abbrachen. So wird an vielen Szeneorten zwar viel konsumiert, jedoch kaum offen darüber gesprochen.



Rainer Marbach und Carolin Küppers (Hg.): Communities, Camp und Camouflage.

Bewegung in Kunst und Kultur. Edition Waldschlösschen.

Bd. 6. D 2017, 260 S., Broschur, € 24.67
Homosexuelle Kunstproduktion war und ist ein vielstimmiger Kanon: Dazu gehören Camouflage und Camp, gegenkulturelle und mainstreamkompatible Entwürfe ebenso wie Strategien befreienden Lachens und behaglichen Amusements. Welche Rolle spielte und spielt die Kunst jedoch in den politischen Homosexuellenbewegungen im 20. und 21. Jahrhundert? Wie hat sie die Bewegungen inspiriert, unterstützt oder reflektiert? Welches Kunst- und Kulturverständnis hatten und haben die ProtagonistInnen? Diesen Fragen und dem sich wandelnden Stellenwert von Kunst, Literatur, Theater, Tanz und Musik für Transgender und homosexuelle Frauen und Männer im 20. und 21. Jahrhundert spürt dieser Sammelband nach. Die Beiträge zu diesem Band aus der Edition Waldschlösschen stammen u.a. von Jens Döbler, Elmar Kraushaar, Annette Runte, Karl-Heinz Steinle und Paula-Irene Villa.



Weißt du wirklich, wer dein FREUND ist? Ob du ihm vertrauen kannst?

In Brüssel kreuzen sich die Wege von Klara und Jacob. Klaras Freundin – eine Menschenrechtsaktivistin – ist wegen terroristischer Aktivitäten verhaftet worden. Jacob – Angestellter der schwedischen Botschaft in Beirut – weiß nicht, ob er dem befreundeten Kriegsphotografen Yassim vertrauen kann. Gemeinsam versuchen Klara und Jacob nun, die beiden Menschen zu retten, die ihnen am nächsten stehen.

JOAKIM ZANDER – DER FREUND

461 SEITEN – BROSCHUR – € 15.50

biographisches

Manfred Herzer: Magnus Hirschfeld und seine Zeit.

D 2017, 441 S., geb., € 59.95

Dieses Buch erzählt von Leben und Werk des jüdischen, sozialdemokratischen und schwulen Arztes Magnus Hirschfeld, der am Ende des 19. Jahrhunderts in Berlin die weltweit erste Emanzipationsbewegung der Homosexuellen initiierte, nach dem Weltkrieg 1919 das erste Institut für Sexualwissenschaft eröffnete und mit seinem schriftstellerischen Oeuvre ein maßgeblicher Pionier der Sexologie gewesen ist. Von den Nazis bereits 1931 zur Emigration gezwungen, musste er die Zerstörung seines Lebenswerks durch die Nazis, die Plünderung des Instituts, Verbot und Verbrennung seiner Bücher ohnmächtig im französischen Exil erleben. – Die ausführliche wissenschaftliche Ausgabe der Biografie Magnus Hirschfelds, die zugleich die erste und maßgebliche Arbeit zu dieser zentralen Figur der schwulen und lesbischen Emanzipation darstellt.



Robert M. Zoske: Flamme sein! Hans Scholl und die Weiße Rose.

D 2018, 368 S. mit zahlreichen SIW-Abb., geb., € 27.80

Ohne Hans Scholl hätte es die Weiße Rose nicht gegeben. Aber wie kam der 23-jährige dazu, sein Leben im Kampf gegen Hitler zu riskieren? Während er zum Fähnleinführer in der Hitlerjugend aufstieg, leitete er eine verbotene Jugendgruppe, die abenteuerliche Fahrten unternahm und verpönte Schriftsteller las. Er liebte Jungen und Mädchen, schrieb Gedichte und



Erzählungen. Als Medizinstudent interessierte er sich vor allem für Philosophie und erlebte als Sanitätssoldat das Grauen an der Front. Er war mit Künstlern und Schriftstellern befreundet, verehrte Stefan George und zunehmend Thomas Mann. Robert Zoske zeigt, wie sehr dessen Rundfunkansprachen die Flugblätter der Weißen Rose beeinflussten, die Hans Scholl verfasste und zusammen mit seinen Mitstreitern verbreitete.

Michael Schindhelm: Walter Spies – Ein exotisches Leben.

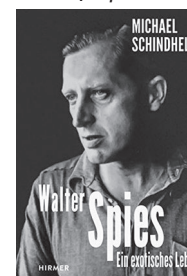
D 2018, 248 S. mit Abb., geb., € 20.46

Walter Spies, ein schwuler, lebenshungriger, hoch talentierter Maler, Musiker und Lebenskünstler, war der Sohn eines Industriemagnaten. Nach der Trennung von seinem Geliebten, dem Filmregisseur Friedrich Murnau, heuerte der Aussteiger 1923 als Matrose an und reiste über Java nach Bali. Vermutlich wie kein Europäer vor oder nach ihm tauchte der junge Deutsche in die balinesische Kultur ein und wurde von den Balinesen quasi als einer der ihren betrachtet. Auf Bali revolutionierte er mit seinen magisch-realistischen Bildern die Kunst und wird dort bis heute als genialer Meister verehrt. Vor der Kulisse einer atemberaubenden Landschaft erzählen seine Gemälde, Zeichnungen und Aquarelle vom alltäglichen Leben, von Tempelzeremonien, Hahnenkämpfen, Marktszenen oder der Arbeit auf den Feldern. Ihn umschwärmten balinesische Künstler und Models, aber auch Prominente wie Charlie Chaplin und Vicky Baum, die ihn in seinem Inselparadies besuchten.

Georg Uecker: Ich mach dann mal weiter!

D 2018, 256 S., Broschur, € 15.50

Georg Uecker wird in der Rolle des Dr. Carsten Flöter zum Urgestein der »Lindenstraße«. Mit



seinem Coming-out als Schwuler und dem ersten Kuss von zwei Männern in einer deutschen Fernsehserie schreibt er Fernsehgeschichte. Das Privatleben des Vorkämpfers der Schwulenbewegung und Aktivisten im Kampf gegen HIV und Aids ist gespickt mit Schicksalsschlägen. Sein Freund erkrankt und stirbt an Aids. Bei ihm selbst wird Krebs diagnostiziert.



Anschließend erfährt er auch noch, dass er HIV positiv ist. Nach einer Phase, in der er alles zu verlieren scheint, was ihm im Leben wichtig ist, kämpft er gegen die Verzweiflung an, schöpft neuen Mut und geht mit seiner Krankheit an die Öffentlichkeit. In »Ich mach dann mal weiter!« erzählt der beliebte Serienstar seine Lebensgeschichte.

Klaus Reichold und Thomas Endl: Die phantastische Welt des Märchenkönigs Ludwig II.

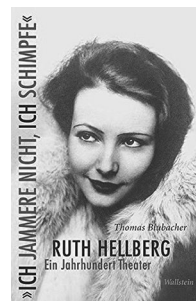
D 2017, 279 S. mit zahlreichen Abb., Broschur, € 15,32

Ein Feuerwerk erstaunlicher und sinnlicher Details aus dem Leben Ludwigs II. erklärt seine Anziehungskraft über alle Zeiten hinweg. Er träumte von absolutistischer Allmacht und war ein Opfer der Ohnmacht. Er sah sich als Fürst des Friedens und war an zwei furchtbaren Kriegen beteiligt. Er verdamnte den Sog der Moderne und bediente sich der neuesten Technik. Er fürchtete den Gang zum Zahnarzt und vergötterte tapfere Ritter. Ludwig II. war der Bühnenbildner seiner eigenen Traumwelten - und zugleich sein eigener und einziger Zuschauer. Am Ende erklärt man ihn für verrückt. Dabei wird Ludwig II. schon zu Lebzeiten wie ein Popstar verehrt. Mit seinem Tod wird er zum Mythos. Warum eigentlich? Weiterhin lieferbar ist die spannende Neuinterpretation der psychiatrischen Quellen zur »Beseitigung« König Ludwigs II. durch Heinz Hafner.



Thomas Blubacher: »Ich jammere nicht, ich schimpfe« - Ruth Hellberg.

Ein Jahrhundert Theater. D 2018, 420 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 28,78



Fast ein ganzes Jahrhundert stand Ruth Hellberg auf der Bühne oder vor der Kamera, war befreundet mit Bertolt Brecht. Bald feierte sie Triumphe in Hamburg, Berlin, Leipzig und Wien, wirkte in Fritz Langs Science-Fiction-Film »Metropolis« mit. Für Gustaf Gründgens leidenschaftlich schwärmend, zog sie kurzerhand zu ihm in die Wohnung und strapazierte die Nerven seiner Ehefrau Erika Mann, weil sie in die lesbische Affäre zu deren Geliebter Pamela Wedekind heftig hineinfunkte. Klaus Mann machte aus ihr eine Figur in seinem Schlüsselroman »Mephisto«, der im Amsterdamer Exilverlag »Querido« erschien - während sie mit Gründgens in Berlin auf der Bühne stand.

Wolfgang Förster: Die Zerstörung des Puppenhauses.

D 2018, 66 S., Broschur, € 14,30



In dieser autobiografischen Geschichte erzählt der Autor, ausgehend von zahlreichen Erinnerungen und Assoziationen während der langen Genesung nach einem Schlaganfall die Geschichte seiner Familie, die sich über Generationen als eine mutiger Frauen darstellt: Engagement in der Arbeiterbewegung, Widerstand während der NS-Zeit, aber auch Nazis und Juden in der weiteren Verwandtschaft, Opfer und Überlebende. Zugleich ist die Erzählung ein Querschnitt durch das Leben im geteilten Wien der frühen 1950er Jahre und der beginnende gesellschaftliche Aufbruch in den 1960ern, den der Autor als Aktivist der Schwulenbewegung (später als Obmann der HOSI Wien) bewusst miterlebt. Schließlich vermischen sich die Erlebnisse des Kranken mit jenen der »mutigen Frauen« in seiner Familie zu einem finalen Desaster.

Barbara Hauck: Capriolen. Die Männerfreundschaften des letzten hessischen Großherzogs Ernst Ludwig.

D 2017, 266 S. mit Abb., Broschur, € 25,60

Auf der Insel Capri trafen sich einst die reichen und die schönen Schwulen, um dort der Männerliebe relativ unbeschwert zu frönen. Unter diesen schwulen Berühmtheiten befand sich der letzte hessische Großherzog Ernst Ludwig, dessen vornehmliches Interesse zumindest in jungen Jahren dem männlichen Geschlecht galt. Fernab der Heimat, in der homosexueller Sex unter Strafe stand, konnte er auf der »Insel der Sirenen« seine Neigungen mit jugendlichen Liebhabern ausleben. Aber auch im Deutschen Reich gab es für Prominente Gelegenheiten, dem Verbot des § 175 StGB zu entgehen. Der Blick auf einige Männerfreundschaften Ernst Ludwigs zeigt eine private, überwiegend homoerotische Seite des jungen hessischen Regenten. Während er in Liebesdingen heimliche Wege beschritt, machte er sich vor allem einen Namen als Kunstmäzen.



Manuel E. Goldschmidt und Claus V. Bock: ... überhaupt fehlst Du mir sehr.

Die Freundschaft zweier junger Exilanten. D 2017, 480 S. mit Abb., geb., € 25,70

Als 12-jährige entflohen Claus Bock aus Hamburg und Manuel Goldschmidt aus Berlin dem Antisemitismus in Nazideutschland. In den Niederlanden schließen sie Freundschaft und überleben den Krieg im Kreis von Wolfgang Frommel, den dieser nach dem Vorbild des Dichters Stefan George gründet hatte. Nach dem Krieg studiert Claus Bock in Manchester Germanistik, während sich Manuel Goldschmidt in Amsterdam an der Herausgabe von Frommels neuer Zeitschrift »Castrum Peregrini« beteiligt. Die Briefe, die Goldschmidt und Bock von 1945 bis 1951 einander schreiben, zeigen, wie sie als junge Emigranten in der Nachkriegsgesellschaft einen Weg im Leben suchen und ihre inzwischen



innige Freundschaft weiterentwickeln. Auch bieten sie einen faszinierenden Einblick in die geschlossene Welt des Frommel-Kreises.

Oliver Sechting: Der Zahlendieb. Mein Leben mit Zwangsstörungen.

Unter Mitarbeit von Karen-Susan Fessel. D 2017, 191 S., Broschur, € 16,45



In seiner Autobiografie schildert Oliver Sechting, Sozialpädagoge und Lebensgefährte von Rosa von Praunheim, nicht nur die Entwicklung und Ausprägungen seiner Ängste und Zwänge, sondern auch Erklärungs- und Bewältigungsversuche. Das Buch beginnt mit der humorvollen Schilderung

einer gutbürgerlichen Kindheit im Beige-Grün der späten 1970er Jahre, entwickelt sich über erste sexuelle Empfindungen und die damit verbundenen Ängste und Schamgefühle hin zu den ersten bedeutsamen Symptomen einer Zwangserkrankung, und dem vagen Verdacht, dass sie möglicherweise mit dem Tod des Vaters oder der verheimlichten Homosexualität zusammenhängen. Er sucht sich professionelle Hilfe, erlebt ein erfolgreiches Coming-out und entwickelt Bewältigungsstrategien.

Rosa von Praunheim: Wie wird man reich und berühmt? Wie dreht man Filme, schreibt Gedichte, malt man Sterne und Schwänze?

D 2017, 240 S. mit Abb., Broschur, € 17,37

Wer das liest, versteht, warum die Welt so schön ist und Filme so grausam sein müssen. Es ist die Liebe, die uns weiterbringt, und der Hirschsprung. Rosa von Praunheim - schwuler Regisseur der ersten Stunde - erzählt aus 50 Jahren Berufserfahrung. Sechs Jahre war er Professor an einer renommierten Filmschule, seine Methoden waren ungewöhnlich. »Nicht Gedanken in Bilder umsetzen, sondern Gefühle« ist seine Devise. Er besuchte mit seinen Studenten S/M Studios, ließ sie an einer Autopsie teilhaben und steckte sie in ein Gefängnis, wenn sie undiszipliniert waren. Er machte Nachtseminare, Elternabende und schickte sie in die ärmste Stadt der Welt, nach Kalkutta. Inzwischen sind seine »Rosa Kinder« reich und berühmt.

Christian Schmach: *Fleisch mit weißer Soße.*

D 2017, 110 S., Broschur, € 10.28

Christian Schmach, Jahrgang 1989, ist ein queerer Autor, Kolumnist beim Missy Magazin und Sexarbeiter. Er mag Geld und Sex. Fragmentarisch erzählt der erstaunliche Autor von Sex, Geld, Identität und der Suche nach dem Sinn in seiner autobiografisch inspirierten Novelle »Fleisch mit weißer Soße«. Darin geht ein junger Transgender als Frau verkleidet in Berliner Bordellen anschnappen. Er sehnt sich nach Freundschaft, Abenteuer und einer besseren Welt, aber anstatt eines dieser Projekte anzugehen, liegt er mit Depressionen zuhause und grübelt.



Kim Scheunemann: *Expert_innen des Geschlechts?*

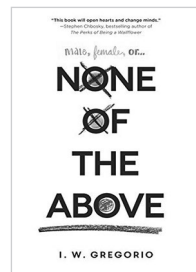
Zum Wissen über Inter- und Trans-Themen. D 2017, 206 S., Broschur, € 33.92

Muss eine Person inter oder trans sein, um als ExpertIn für Inter- oder Trans-Themen anerkannt zu werden? Oder darf sie dies auf keinen Fall, da sie »objektiv« sein muss? Und welche (Gefühls-)Arbeit müssen ExpertInnen des Geschlechts alltaglich leisten, um im eigenen Geschlecht und/oder als ExpertIn anerkannt zu werden? Verliert der professionelle ExpertInnenstatus zunehmend an Deutungsmacht? Anhand von Interviews mit AktivistInnen und TherapeutInnen räumt Kim Scheunemann mit dem Vorurteil auf, dass ausschließlich Inter- oder Transpersonen sich mit Geschlecht auseinandersetzen (müssen) und stellt in Frage, ob es objektive ExpertInnen des Geschlechtes überhaupt geben kann.



I. W. Gregorio: *None of the Above.*

USA 2017, 328 pp., brochure, € 12.99



This relatable story for the LGBTQ audience is about a teenage girl who discovers she was born intersex, and what happens when her secret is revealed in school. When Kristin Lattimer is voted homecoming queen, it seems like another piece of her ideal life has fallen into place. She's madly in love with her boyfriend. In fact, she's decided that she's ready to take things to the next level with him. But Kristin's first time isn't the perfect moment she's planned. A visit to the doctor reveals Kristin is intersex, which means that though she outwardly looks like a girl, she has male chromosomes, not to mention boy »parts«. When her diagnosis is leaked to the whole school, Kristin's entire identity is thrown into question. As her world unravels, can she come to terms with her self? Ages 14 and up.

Doris Meißner-Johannknecht: *Und morgen sag ich es!*

Ö 2018, 176 S., Broschur, € 12.00



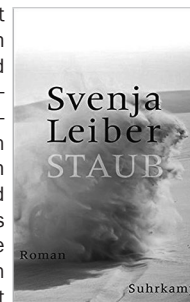
Paul ist 10, zieht gerade um und kommt in eine neue Schule. In Berlin war er noch Paula. Doch ist alles anders. Wie werden Pauls Mitschüler, wie wird seine Umwelt auf seine Geschichte reagieren? Er möchte keine Kleider und Röcke. Keine Mädchenschuhe. Er liebte immer schon die Farben Blau und Grün. Spielte am liebsten mit Autos und Lego. Kletterte gerne auf Bäume, machte sich gerne dreckig. Und seine Leidenschaft ist der Fußball. Seit drei Jahren nennt er sich Paul. Und das fühlt sich für ihn gut an. Und richtig. Doris Meißner Johannknecht the-

matisiert Identität und Geschlecht und schenkt einen neuen Blick auf die für viele noch immer schwierige Thematik Transgender.

Svenja Leiber: *Staub.*

D 2018, 230 S., geb., € 22.62

Als Elfjähriger verbringt Jonas Blaum gemeinsam mit seinen Eltern und den beiden Geschwistern ein Jahr in Saudi-Arabien. Den Deutschen fällt es nicht leicht, sich in dem fremden Land einzuleben, und als eines Tages das jüngste Kind der Blaums, ein Mädchen, das sich selbst als Junge versteht, spurlos verschwindet, wenig später zwar körperlich unverseht, aber verstört und ohne Sprache wieder auftaucht, kehrt die Familie überstürzt nach Deutschland zurück. Im Sommer 2014 reist Jonas Blaum, mittlerweile selbst Arzt, suchtkrank und von Zweifeln geplagt, erneut in den Nahen Osten. Dort wird ihm ein Junge in die Obhut gegeben, der an einer rätselhaften Krankheit leidet. Der Arzt hat einen Verdacht.



Eddie Izzard: *Believe Me.*

Mein Leben zwischen Liebe, Tod und Jazzhühnern. Dt. v. Stephan Gebauer.

D 2017, 336 S., geb., € 20.56

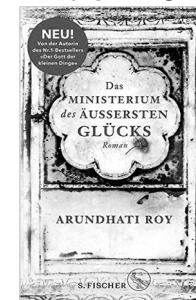
Er liebt High Heels und lackierte Fingernägel. Er lief 27 Marathons an 27 Tagen, um an die Inhaftierung Mandelas zu erinnern. Er gilt als witzigster Mann Großbritanniens und trifft auch weltweit den Lachnerv - mit Gags über Hitler, Hunde, Darth Vader in der Todesstern-Kantine und Fische, die mit Fischen reden. Eddie Izzard, Humorgenie und Cross-Dresser, erzählt sein bewegtes Leben. In seiner Autobiographie »Believe Me« schildert der Entertainer lakonische, ergreifende und schreiend komische Episoden aus seinem Leben: von einer verlustreichen Kindheit, vom Entdecken einer komplizierten Sexualität, von ersten Comedy-Versuchen auf den Straßen Londons - und von seinem Plan, die Briten eines Tages zurück in die EU zu führen.



Arundhati Roy: *Das Ministerium des äußersten Glücks.*

Dt. v. Anette Grube.

D 2017, 560 S., geb., € 24.67



Anjum kommt in Delhi als »Hirja« - ein Vertreter von Indiens »Drittem Geschlecht« - zur Welt. Mit zunehmendem Alter fühlt sie sich als eine Frau, die in einem männlichen Körper gefangen ist. Um ein Leben haben zu können, das nicht dauernd von einer Ablehnung durch die Umwelt geprägt ist, begibt sich Anjum in eine Kommune, in der nur Hirja leben. Dort avanciert Anjum dank ihrer Schönheit zu einiger Berühmtheit. Doch das geht nicht dauerhaft gut und Anjum zieht weg auf einen Friedhof. Dort nimmt sie Aussteiger und diverse Außenseiter bei sich auf und begründet eine Gegengesellschaft. In ihrem neuen Roman kritisiert Arundhati Roy die Grausamkeit der indischen Gesellschaft am Beispiel des Umgangs mit den Hirjas.

Patrick Mauriès: *Androgyne.*

Fashion and Gender. USA 2017, 192 pp. illustrated, hardcover, € 59.99



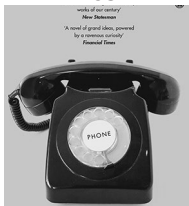
In January 2011, Jean Paul Gaultier's haute couture runway show ended with the image of a willowy blonde bride in a diaphanous gown. The bride was a man, and one of the first models to walk for both men's and women's collections. The event marked the start of a trend. »This ad is gender neutral«, proclaimed a 2016 poster for the fashion brand Diesel. A Louis Vuitton shoot featured Jaden Smith wearing a skirt. The art of Edward Burne-Jones, and the writings of Oscar Wilde prove that the turn of the previous century was as compelled by androgyny as this one. From the late 19th to the early 21st century, the genders have blended: from Berlin in the 1920s to Hollywood of the 1930s with Garbo and Dietrich, from the 1940s Bright Young Things to the androgynous pop stars of the 1970s, and beyond.

english

Will Self: *Phone*.

UK 2018, 624 pp., brochure, € 12.95

For the characters at the heart of Will Self's new novel the 500-quid worry bead in their pocket may be both a blessing and a curse. For elderly Dr Zachary Busner it is a mysterious object - »NO CALLER ID« - but also it's his life line to his autistic grandson Ben, whose own connection with technology is, in turn, a vital one. For Jonathan De´Ath, aka »the Butcher«, MI6 agent, the phone may reveal his best kept secret of all: that Colonel Gawain Thomas, husband, father, and highly-trained tank commander - is Jonathan's long time gay lover. And when technology, love and violence finally converge in the wreckage of postwar Iraq, the Colonel and the Spy's dalliance will determine the destiny of nations.



Will Self

Pajtim Statovci: *My Cat Yugoslavia*.

USA 2017, 272 pp., pb., € 17.95

In 1980s Yugoslavia, a young Muslim girl is married off to a man she hardly knows, but what was meant to be a happy match goes quickly wrong. Soon thereafter her country is torn apart by war and she and her family flee. Years later, her son, Bekim, grows up a social outcast in present-day Finland, not just an immigrant in a country suspicious of foreigners, but a gay man in an unaccepting society. Aside from casual hookups, his only friend is a boa constrictor whom, improbably he is terrified of snakes he lets roam his apartment. Then, during a visit to a gay bar, Bekim meets a talking cat who moves in with him and his snake. It is this witty, charming, manipulative creature who starts Bekim on a journey back to Kosovo



to confront his demons and make sense of the magical, cruel, incredible history of his family. And it is this that, in turn, enables him finally, to open himself to true love - which he will find in the most unexpected place.

John Boyne: *The Heart's Invisible Furies*.

UK 2017, 720 pp., brochure, € 12.95

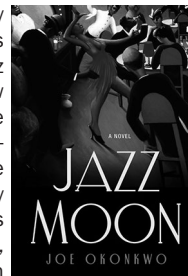
A gay man is finding his way in post-war Ireland. The story begins in 1945 when a baby is born out of wedlock to a teenage girl cast out from her rural community. The baby is adopted as Cyril Avery by a middle-class Dublin couple and befriends a more confident, glamorous boy, Julian Woodbead, who provides a dubious anchor through much of his life. The drama of Cyril's life is tempered with glorious humour as Cyril blunders from mistake to mistake, living with the eccentricities of his adoptive parents - a philandering, fraudulent banker and his hugely successful novelist wife, who hates the fact that her books are read by the masses - coming to terms with his sexuality and forming a clutch of heart-warming, if unlikely, relationships. - Not only auto-biographical but revealing a good deal of the gay author's life.

Joe Okonkwo: *Jazz Moon*.

USA 2017, 351 pp., brochure, € 18.95

On a sweltering summer night in 1925, beauties in beaded dresses mingle with hepcats in dapper suits on the streets of Harlem. The air is thick with reefer smoke, and jazz pours out of speakeasy doorways. Ben Charles is among the locals crammed into a basement club to hear jazz and drink bootleg liquor. For aspiring poet Ben, the swirling, heady rhythms are a revelation. So is Baby Back Johnston, an ambitious trumpet player who flashes a devilish grin and blasts jazz dynamite from his

horn. Ben finds himself drawn to the trumpeter - and to Paris where Baby Back says everything is happening. In Paris, jazz and champagne flow eternally, and blacks are welcomed as exotic celebrities, especially those from Harlem. It's an easy life that quickly leaves Ben adrift and alone, craving solace through anonymous dalliances in the city's decadent underground scene. From chic Parisian cafés to seedy opium dens, his odyssey will bring new love, trials, and heartache, even as echoes from the past urge him to decide where true fulfillment and inspiration lie.



Jandy Nelson: *I'll Give You the Sun*.

USA 2015, 384 pp., brochure, € 18.95

At first, Jude and her twin brother Noah, are inseparable. Noah draws constantly and is falling in love with the charismatic boy next door, while daredevil Jude wears red-red lipstick, cliff-dives, and does all the talking for both of them. Years later, they are barely speaking. Something has happened to change the twins in different yet equally devastating ways - but then Jude meets an intriguing, irresistible boy and a mysterious new mentor. The early years are Noah's to tell; the later years are Jude's. But they each have only half the story, and if they can only find their way back to one another, they'll have a chance to remake their world. This radiant, award-winning novel will leave you breathless and teary and laughing - often all at once.



Adam Silvera: *More Happy Than Not*.

Happiness Shouldn't Be This Hard. USA 2016, 300 pp., brochure, € 11.99

In the months after his father's suicide, it's been tough for 16-year-old Aaron Soto to find happiness again - but he's still gunning for it. With the support of his girlfriend Genevieve and his overworked mom, he's

slowly remembering that that might feel like. But grief and the smile-shaped scar on his wrist prevent him from forgetting completely. When Genevieve leaves for a couple of weeks, Aaron spends all his time hanging out with this new guy, Thomas. Aaron's crew notices, and they're not exactly thrilled. But Aaron can't deny the happiness Thomas brings or how Thomas makes him feel safe from himself. Since Aaron can't stay away from Thomas or turn off his newfound feelings for him, he considers turning to a memory-alteration procedure to straighten himself out.

Gabriela Herman: *The Kids*.

The Children of LGBTQ Parents in the USA. USA 2017, 160 pp. with numerous color photographs, brochure, € 22.95

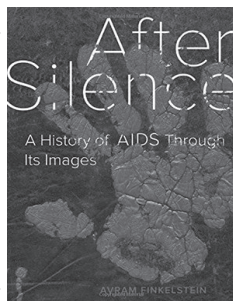
Judges, academics, and activists keep wondering how children are impacted by having gay parents. Maybe it's time to ask the kids. Photographer Gabriela Herman, whose mother came out when Herman was in high school and was married in one of Massachusetts' first legal same-sex unions, has been photographing and interviewing children and young adults with one or more parent who identify as lesbian, gay, trans, or queer. Some of the children Herman photographed were adopted, some conceived by artificial insemination. Many are children of divorce. Some were raised in urban areas, other in the rural Midwest and all over the map. These parents and children juggled silence and solitude with a need to defend their families on the playground, at church, and at holiday gatherings.

Avram Finkelstein: *After Silence*.

A History of AIDS Through Its Images. USA 2017, 248 pp. illustrated, hardcover, € 27.95

Early in the 1980s AIDS epidemic, six gay activists created one of the most iconic and

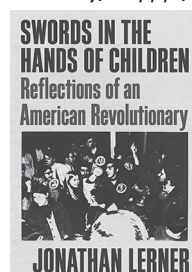
lasting images that would come to symbolize a movement: a protest poster of a pink triangle with the words »Silence = Death«. The graphic and the slogan still resonate today, often used to brand the entire movement. Avram Finkelstein tells the story of how his work and other protest artwork associated with the early years of the pandemic were created.



In writing about art and AIDS activism, the formation of collectives, and the political process, Finkelstein reveals a different side of the traditional HIV/AIDS history, told 25 years later, and offers a creative toolbox for those who want to learn how to save lives through activism and making art. Author Avram Finkelstein was a founding member of the »Silence = Death« collective and can tell its story from the inside.

**Jonathan Lerner:
Swords in the Hands of Children.**

USA 2017, 224 pp., hardcover, € 22.99



This memoir of an American radical arrives at a moment of surging activism and rage. Against the chaos and conflicts of the 1960s, Jonathan Lerner probes the impulses that led a small group of educated, privileged young Americans to turn to violence as a means of political change. Beyond that, he tells the true story of an intellectually adventurous but insecure gay man immersed in the macho, misogynistic and physically confrontational environment of the Weathermen. Inventing himself first as »minister of propaganda« for a movement - and along the way participating in the Venceremos Brigade in Cuba and observing the Native American uprising at Wounded Knee - and then reinventing himself as high-rolling gay hustler, Lerner recounts an American journey from idealism to destruction.

✕ PROVINZ
 ✕ PRÜDE
 ✓ PRIDE

Das lesbisch/schwule Österreichmagazin für Menschen mit Hirn und Herz

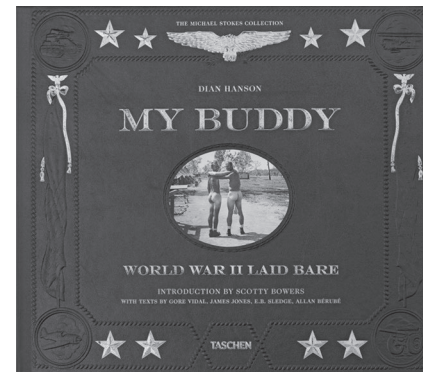
Ein Gemeinschaftsprojekt von

PRIDE-Magazin | 6 Ausgaben pro Jahr
15 € | online bestellen: www.pride.at



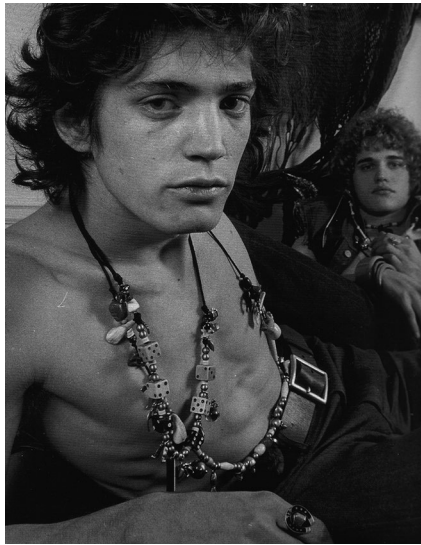
Gery Keszler / Ted Chapin / Michael Balgavy: Life Ball Style Bible.

An Homage to The Sound of Music. Ö 2018, 112 S., geb., € 25.00
 Seit seiner Premiere im Jahr 1993 setzt sich der Life Ball dafür ein, die Tabus von HIV und AIDS in der Gesellschaft zu brechen, und unterstützt Organisationen und Projekte in der ganzen Welt. 2018 feiert der Life Ball sein 25-jähriges Jubiläum. Mit einer Hommage an »The Sound of Music« - Kernbestand schwuler Sing-along-Kultur - setzt er dem erfolgreichsten Musikfilm des letzten Jahrhunderts ein Denkmal.



Dian Hanson (Hg.): My Buddy. World War II Laid Bare.

D 2018, 320 S., S/W, geb., € 29.99
 Nichts für die Wochenschau: eine unerwartet hohe Zahl von Soldaten des Zweiten Weltkrieges hatte offensichtlich Spaß daran gehabt, die eigenen Kameraden nackt oder halbnackt abzulichten oder sich selbst hüllenlos vor die Kamera zu zeigen. Fotograf Michael Stokes hat über Jahre hinweg derartige Aufnahmen gesammelt. In seiner Sammlung finden sich Fotografien von Soldaten und Matrosen aus Australien, England, Italien, Polen, Russland und den USA. Auf diesen Bildern ist nichts vom soldatischen Körperpanzer zu sehen. Stattdessen sehen wir hier spärlich bekleidete junge Männer, die eine Auszeit vom Krieg und militärischen Drill nehmen und Lebenslust, Virilität und kumpelhafte Intimität demonstrieren. Scotty Bowers, ein Ex-Marine, Ex-Callboy und Autor des Best-sellers »Full Service« schildert im Begleittext, wie der Krieg seine Einstellung zu Hetero- und Homosexualität grundlegend verändert hat.



Robert Nippoldt: Es wird Nacht im Berlin der wilden Zwanziger.

D 2017, 224 S., geb., € 50.00

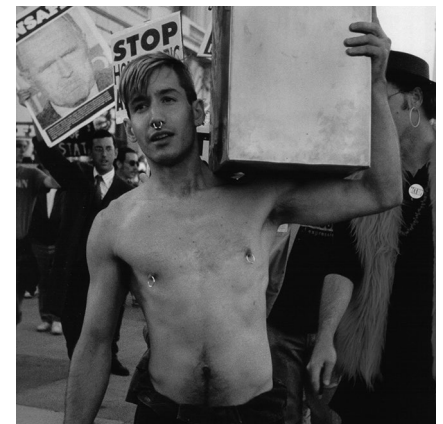
Das Berlin der Goldenen 1920er ist eine Erfolgsgeschichte, die das 20. Jahrhundert seinen Kindern und jetzt auch Kindeskindern immer wieder gerne erzählt. Robert Nippoldt stellt nicht nur bekannte Figuren wie Lotte Reiniger, Christopher Isherwood, Albert Einstein, Kurt Weill, Marlene Dietrich und George Grosz vor, sondern auch Thea Alba, »die Frau mit zehn Gehirnen«, Magnus Hirschfeld, den »Einstein des Sex«, und den berühmt-berüchtigten Ganoven Adolf Leib. Bevor Weltwirtschaftskrise und Naziherrschaft Berlin das Licht ausknipsen, zeigt uns Nippoldt noch einmal alles: die grellen Lichter der Großstadt und das Grau der Fabriken, Hinterhöfe und Mietskasernen, das Geschrei der Sporthallen und die Stille der Theatersäle, den Gesang der Comedian Harmonists und Marlene Dietrich, die sich zylinderbehütet eine Zigarette anzündet und dann - Kluge Frau - ein Dampfticket nach Hollywood kauft.



Wolfgang Kunath, C. Koehert, Anja Kessler: Der Klub der Königinnen.

D 2017, 172 S., geb., € 59.95

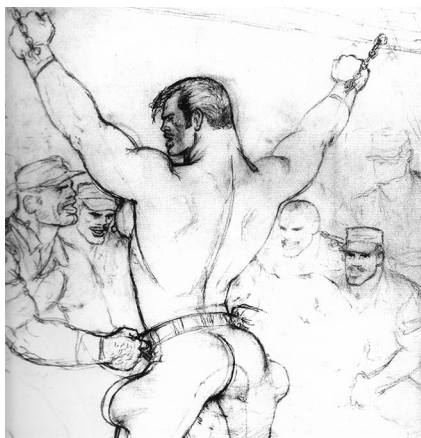
Ein Bildband über den ältesten noch existierende Schwulen- und Transvestitenklub der Welt in Rio de Janeiros Vergnügungsviertel Lapa: Das »Turma OK«, hier offenbart sich Abend für Abend eine Welt voller Glanz und Glitter. Die Fotografin Anja Kessler hat sie festgehalten. Ein fesselnder Bildband über ein Highlight schwuler Kultur.



Dan Nicoletta (ed.): LGBT San Francisco.

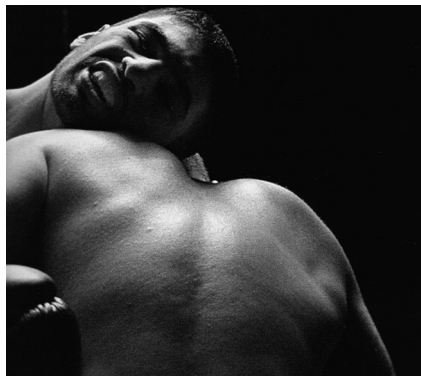
The Daniel Nicoletta Photographs. USA 2017, 304 pp. illustrated, hardback, € 59.99

Dan Nicoletta has been a leading chronicler of the LGBT civil rights movement in San Francisco over the last 40 years. This is the first book dedicated to his powerful photographs documenting the journey of the burgeoning lesbian-gay-bisexual-transgender mecca that was San Francisco in the 1970s through to the present. Nicoletta is best known for his iconic images of Harvey Milk. Nicoletta portrayed glittering drag queens, the alternative theater world and the steadfast bravery of same-sex couples trying to live their lives amid often adverse cultural sea changes. Today, Nicoletta continues to document the reverberations of Milk's legacy. He serves as a key point person for LGBT civil rights and Milk-related research. The foreword to this book was written by Gus van Sant.



Michael Reynolds (ed.): Tom House.
Tom of Finland in Los Angeles. USA 2016,
256 pp. illustrated, hardcover, € 56.95

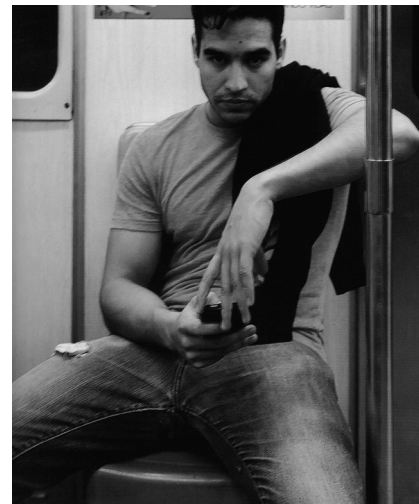
A glimpse into the private, domestic world of one of the 20th century's most revolutionary artists. Nestled in a leafy, residential section of Los Angeles is the house where Tom of Finland lived and worked during the last decade of his life. It is an extraordinary place - part shrine, part haven, part art-historical archive, and part utopian collective. Still occupied by the men who resided there with Tom and dedicated themselves to preserving his legacy, the house serves as a living tribute to the artist's astonishing oeuvre and his radical vision of unapologetic homoerotic sexuality. Offered to the reader as an intimate view of the man behind the hypermasculine imagery, the book moves from one art-filled room to the next. Almost every surface of the house is covered in work made by Tom himself.



Pola Sieverding: The Epic.

D 2018, 96 S., Farbe, geb., € 25.70

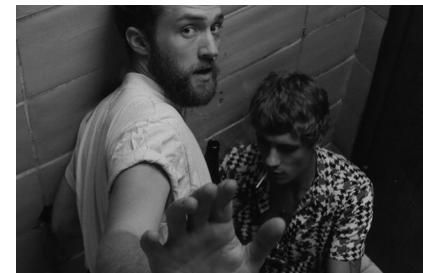
»The Epic« basiert auf der gleichnamigen Ausstellung von Pola Sieverding im Neuen Aachener Kunstverein. Die darin behandelten Körperbilder aus Wrestling und Boxen - oder vielmehr Körperinszenierungen - materialisieren sich hier im Helldunkel der Kontraste, sie werden durch das Spiel des Lichts auf der Haut hervorgehoben, durch das die Muskulatur sichtbar wird. Die Fleischlichkeit der Körper wird in der Performanz der Aufführung und Ausstellung zu dem eigentlichen Ereignis. Nicht der Kampf selbst, sondern seine Bildlichkeit macht das Drama des Siegens oder Besiegts wendens in einem Augenblick fassbar. Die Kamera von Pola Sieverding scheint dabei direkt zwischen die Kämpfenden zu fahren und uns in die Rolle des Mediums schlüpfen zu lassen.



David Graham: The Last Car.

Cruising in Mexico City. D 2018, engl.
Text, 128 S., Farbe, geb., € 41.95





Auf den Spuren des modernen Mythos, dass die Schwulenszene das U-Bahn-Netz von Mexico City für homosexuelle Abenteuer nutzt, stieß der New Yorker Fotograf David Graham mit der Kamera tief in den Untergrund der mexikanischen Metropole vor. Der Fotograf wollte dem Gerücht vom »letzten Wagen« auf den Grund gehen: Tief unter den hektischen Straßen blüht bei Nacht das wilde schwule Leben im Labyrinth der U-Bahn-Schächte, nicht nur in den Stationen mit ihrer abwechslungsreichen Architektur, sondern auch im letzten Wagen. Im Gegensatz zum heutigen Trend, Kontakte online zu pflegen, wird Intimität zwischen Männern in der mexikanischen Hauptstadt offen zur Schau getragen. Der Fotograf ließ sich bei seiner Erforschung der lärmenden Schwulenviertel der Innenstadt von dieser Körperlichkeit leiten.




**Marc Martin / Schwules Museum:
Fenster zum Klo.**

Hommage an den Klappensex. D 2017,
300 S. mit engl. Booklet, Broschur, € 49.95
Eine mit zahlreichen Farbfotografien bebilderte und mit vielen Interviews von Menschen aus der Szene bestückte Hommage an den Klappensex. - Die schwule Community schämt sich ihrer oft eher, als dass sie stolz auf sie wäre. Und dennoch bedeuteten öffentliche Toiletten (Klappen - oder in Wien: Logen) für zahlreiche Schwule, Transvestiten, Stricher und Sitzenstrolche auch die Freiheit zum Abenteuer. Diese Durchgangsorte erlaubten untypische Gemeinschaften, in denen die sozialen Klassen durcheinandergerieten und sich unterschiedliche Milieus vermischten. So konnten sich in diesen »Pissbuden« alle möglichen Männer mit verfeimten Wünschen näherkommen, sofern sie ihre Angst überwand. Die Klappen haben Millionen Männern gute Dienste geleistet. Marc Martins Fotos entlocken den Klappen ihre Schattenseiten ebenso wie ihren heimlichen Glanz.

Buch-Bestseller im schwulen Sortiment

- | | | | | | |
|----------|---|---|-----------|---|---|
| 1 |  | Michael Roes:
Zeithain
D 2017, 808 S., geb., € 28.78 | 6 |  | André Aciman:
Call Me by Your Name
USA 2007, 248 pp., € 17.95 |
| 2 |  | Roland Gramling:
Heldensommer
D 2017, 300 S., Br., € 18.50 | 7 |  | Rabih Alameddine:
The Angel of History
USA 2016, 296 pp., € 14.95 |
| 3 |  | Felix Haß:
Sein letzter Schritt
D 2017, 224 S., Pb., € 13.26 | 8 |  | Jan Stresenreuter:
Aus Hass
D 2017, 420 S., Br., € 15.32 |
| 4 |  | Saleem Haddad:
Guapa
D 2017, 400 S., Br., € 17.47 | 9 |  | Édouard Louis:
Im Herzen der Gewalt
D 2017, 224 S., geb., € 20.56 |
| 5 |  | Sebastian Benedict:
Operation Fledermaus
D 2013, 379 S., Br., € 13.26 | 10 |  | Garth Greenwell:
Was zu dir gehört
D 2018, 240 S., geb., € 22.62 |

DVD-Bestseller im schwulen Sortiment

- | | | | | | |
|----------|---|---|-----------|---|---|
| 1 |  | Händl Klaus (R):
Kater
Ö 2016, € 25.99 | 6 |  | Lisa Azuelos (R):
Dalida
F 2016, 122 min., € 18.99 |
| 2 |  | Francis Lee (R):
God's Own Country
UK 2017, 104 min., € 18.99 | 7 |  | Rob Williams (R):
Shared Rooms
USA 2016, 75 Min., € 17.99 |
| 3 |  | John Butler (R):
Handsome Devil
IR 2016, 95 min., € 18.99 | 8 |  | Tristan Ferland Milewski (R):
Dream Boat
D 2017, 90 min., € 18.99 |
| 4 |  | André Téchiné (R):
Mit siebzehn
F 2016, 116 Min., € 17.99 | 9 |  | Antonia Bird (R):
Der Priester
UK 1994, 105 min., € 13.99 |
| 5 |  | Morgan Jon Fox (R): Feral
Die komplette erste Staffel
USA 2016, 151 min., € 17.99 | 10 |  | Yan England (R): 01:54 - Bist du bereit für den Lauf ...
CAN 2017, 106 min., € 18.99 |

Francis Lee (R): God's Own Country.
UK 2017, engl. OF, dt. SF, dt. UT, 104 min., € 18.99

Der 24-jährige Johnny wohnt und arbeitet auf der abgelegenen Schafsfarm seiner Familie im Norden Englands. Zwischen ihm, seinem kranken Vater und der stoischen Großmutter fallen nur wenige, grobe Worte. Jeden Abend betrinkt er sich im nahe gelegenen Pub und hat ab und zu unverbindlichen Sex mit jungen Männern. Als im Frühjahr der gleichaltrige Saisonarbeiter Gheorghe aus Rumänien auf die Farm kommt, ist Johnny zunächst misstrauisch und mürrisch. Nachdem die beiden jungen Männer während der harten Farmarbeit viel Zeit miteinander verbringen, funkt es zwischen ihnen. Aus flüchtigen Blicken und Gesten werden Berührungen und schließlich das erste Mal schwuler Sex. Johnny beginnt etwas für Gheorghe zu empfinden und sich bei ihm wohl zu fühlen. Doch was passiert, wenn die Saison zu Ende ist und Gheorghe weggehen muss?



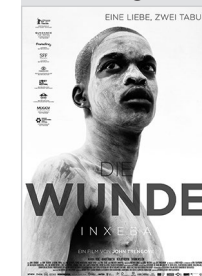
Dome Karukoski (R): Tom of Finland - Der Film.
Finnland/D/Schweden/DK 2017, finn. OF, dt. SF, dt. UT, 115 min., € 19.99

Heute ist Tom of Finland eine schwule Ikone - seine Kunst hat ganze Generationen schwuler Männer geprägt. Schwule Lederbars ohne Finlands Reprints wären schier unvorstellbar. Dennoch wissen viele Schwule kaum etwas über die Geschichte des Touko Laaksonen, dem Menschen hinter dem Künstlernamen. Als Laaksonen aus dem 2. Weltkrieg zurückkehrt, muss er feststellen, dass er als Homosexueller



nicht lieben darf, wen er will, und dass seiner Selbstverwirklichung als schwuler Künstler einiges in den Weg gestellt ist. Während im Finnland der 1950er Jahre Schwule per Gesetz verfolgt werden, arbeitet Laaksonen an seinen homoerotischen, immer pornografischer werdenden Zeichnungen. Weg von der Heimat tritt er mit seiner gewagten, augenzwinkernden Kunst unter Pseudonym einen internationalen Siegeszug in der Schwulenszene an.

John Trengove (R): Die Wunde.
SA 2016, engl. OF, dt. UT, 88 Min., € 17.99



Xolani, ein stiller Fabrikarbeiter, reist in ein abgelegenes Camp in den Bergen, um als Mentor an einem uralten Beschneidungsritual der Xhosa teilzunehmen. Dabei soll er sich vor allem um Kwanda kümmern, einen rebellischen Teenager aus Johannesburg. Während Kwanda in einer Hütte auf die Heilung seiner Wunde wartet, trifft Xolani heimlich seinen alten Freund Vija wieder, einen verheirateten Mann, den er nur einmal im Jahr, am Rande des Rituals sieht. Wie immer haben die beiden wilden Sex, doch diesmal gesteht Xolani dem Freund auch seine Liebe. Als Kwanda, der selbst schwul ist, hinter das Geheimnis seiner Mentoren kommt, steht Xolani vor einer folgenschweren Entscheidung. - Zwei Tabus auf einmal: In weiten Teilen der südafrikanischen Gesellschaft wird weder über Beschneidung noch über Homosexualität offen gesprochen.

Robin Campillo (R): 120 BPM.
F 2017, frz. OF, dt. UT, 144 min., € 19.99

Seit fast zehn Jahren ist Aids ein Thema, doch noch immer wird über die Epidemie in der französischen Gesellschaft und Politik geschwiegen. ACT UP, eine Aktivistengruppe von Betroffenen, will auf die Missstände aufmerksam machen und schreckt auch vor spektakulären Protestaktionen nicht zurück. Regisseur

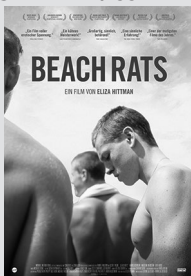
Robin Campillo - selbst bei ACT UP engagiert - hat dem französischen Aids-Aktivismus ein überfälliges filmisches Denkmal gesetzt. Durch die Liebesgeschichte zwischen Nathan und Sean, zwei Mitgliedern der Gruppe, entfaltet »120 BPM« eine geradezu revolutionäre Kraft: In einem historischen Moment, in dem für HIV-Positive und deren Freunde das Politische von persönlicher, ja existentieller Bedeutung ist, begegnen die beiden der gesellschaftlichen Ignoranz und der Angst vor dem Tod mit rasendem Widerstand.



Eliza Hittman (R): Beach Rats.

USA 2017, OF, dt. UT, 95 Min., € 17.99

Sommer auf Coney Island: Der Teenager Frankie driftet durch sein Leben. Tagsüber hängt er mit seinen Freunden am Strand ab, geht trainieren und raucht Gras. Doch weder seine machohaften, latent aggressiven Kumpels noch Simone, mit der er eine Affäre beginnt, scheinen ihn wirklich zu interessieren. Der einzige Ort, an dem Frankie offen über seine Gefühle und sexuellen Wünsche sprechen kann, ist der anonyme Chatroom, in dem er nachts mit älteren schwulen Männern schreibt. Nach einigem Zögern beginnt er sich mit Leuten aus dem Netz zu treffen und wagt sich in die Cruising-Bereiche am Flussufer vor. Als seine Kumpels sein Geheimnis zu entdecken drohen, muss Frankie eine radikale Entscheidung treffen. Ein spannendes, erotisches Abenteuer am Strand.



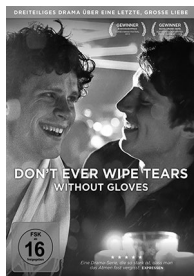
Simon Kaijser (R): Don't Ever Wipe Tears Without Gloves.

SE 2012, schwed. OF, dt. SF, dt. engl. UT, 177 Min., € 17.99

Als Rasmus 1982 in den Zug nach Stockholm steigt, lässt er seine kleinstädtische Heimat für immer hinter sich. Jung und hübsch taucht er in die Schwulenszene von Stockholm ein. Benjamin ist Zeuge Jehovahs. Eifrig geht er von Tür zu Tür und verbreitet das Wort Gottes.

Nichts kann ihn von seinem Glauben abbringen, bis er an die Tür von Paul klopft. Kaum jemals hat Gott einen warmherzigeren, lustigeren und zickigeren schwulen Mann erschaffen. Auf Pauls alljährlicher Weihnachtsfeier lernen sich Rasmus und Benjamin kennen und verlieben sich heftig ineinander.

Doch ihr Glück währt nicht lange, denn plötzlich erkranken junge Männer in ihrem Umfeld, werden immer schwächer und sterben schließlich. AIDS hat Stockholm erreicht. Ein Film nach dem Drehbuch des schwulen schwedischen Autors Jonas Gardell.



Emun Elliott (R): Threesome - Drei sind keiner zuviel. Die gesamte Serie.

UK 2011-2012, engl. OF, dt. SF, engl. UT, 2 DVDs, 308 min., € 18.99

Alice wohnt zusammen mit ihrem Partner Mitch und ihrem schwulen besten Freund Richie in einer Wohngemeinschaft. Alle drei sind Ende 20 und ein ebenso unkonventionelles wie unzertrennliches Trio, das nicht nur zusammen lebt, sondern auch noch gemeinsam viel Spaß miteinander hat und so gut wie keine Party auslässt. Eine Partynacht, die ausufert, endet allerdings mit einem ungeplanten Dreier - und im Nachhinein ist Alice auch noch ungewollt schwanger - Richie ist wohl der Vater. Doch anstatt dass dieses Faktum die Freundschaft sprengt, entscheidet die drei Freunde Baby Lily gemeinsam aufzuziehen - dies führt zu sehr absurden und komischen Situationen. Aber ganz so wild kann es von nun an mit dem wilden Partytreiben nicht mehr weitergehen.



Jérôme Reybaud (R): 4 Tage in Frankreich.

F 2017, frz. OF, dt. UT, 136 min., € 17.99

Pierre Thomas verlässt aus heiterem Himmel sein geregeltes Leben in Paris - auch seinen Freund Paul hat er nicht auf seinen sponta-

nen Entschluss vorbereitet: Er fährt einfach in seinem geliebten Wagen quer durchs Land. Auf seinem Trip durch das idyllische ländliche Frankreich sucht er sich seine Kontakte über die Dating-App Grindr - auch Hotels spart er sich so, indem er einfach ein Date für die Nacht vereinbart. - Der zurückgelassene Paul versucht zur gleichen Zeit, über Grindr herauszufinden, wo sein Lover gerade steckt. Er bleibt ihm dicht auf den Fersen und beobachtet oft hautnah die ungewöhnlichen und zuweilen ziemlich abgefahrenen Eskapaden seines Freundes.



Nana Ekvimishvili (R): Pihalla - Auf zu neuen Ufern!

Island 2017, isländ. OF, dt. UT, 117 Min., € 17.99

Nachdem eine von ihm organisierte Party völlig aus dem Ruder gelaufen ist, muss der introvertierte 17-Jährige Mikku zur Strafe mit seinen Eltern den Sommer in deren Ferienhäuschen auf dem Land verbringen. Dort trifft er auf den selbstbewussten und unangepassten Elias. Die beiden fühlen sich sofort voneinander angezogen. Gemeinsam entfliehen sie immer wieder ihren mit den eigenen Problemen genug beschäftigten Familien, erkunden den See, rauchen und trinken Bier. Dabei bringt die offensive Art von Elias Mikku nach und nach dazu, sich seiner verdrängten Homosexualität zu stellen. - Ein ungewöhnlicher und eindringlicher schwuler Coming-out-Film.



Chris Miera (R): Ein Weg.

D 2017, dt. OF, engl. UT, 108 min., € 14.99

Ein schwules Paar in einem kleinen Ort in Thüringen: Andreas betreibt eine Tischlerwerkstatt, die wieder ganz gut läuft. Martin ist dagegen beruflich nicht mehr ganz so viel unterwegs wie früher. Sohn Max ist aus dem Haus. Endlich haben die beiden wieder mehr Zeit für sich und fahren im November an die Ostsee

- wie sie es früher immer gemacht haben. Doch Martin ist unzufrieden: Das Wetter ist schlecht und er wäre doch lieber zu Hause geblieben. Andreas reißt sich die Kleider vom Leib und schmeißt sich in das kalte Meer. Voller Sorge versucht Martin ihn zurückzuziehen und schluckt beim Stolpern Salzwasser. Zurück in ihrem Ferienhaus ist die Stimmung von den unterschiedlichen Erwartungen gestört. Eine behutsame Annäherung an die Spuren einer langen Beziehung, an all die Jahre zwischen dem ersten Kuss und heute.



Max Landis (R): Me Him Her.

USA 2017, engl. OF, dt. UT, 98 min., € 14.99

Der Herumtreiber Cory, Mitte zwanzig, kommt eigentlich nach Los Angeles, um seinen - als TV-Sternchen mehr oder weniger prominenten - Freund Brendan bei dessen Coming-Out zu unterstützen, und dann mit ihm in die Schwulenszene abzutauchen. Doch Corys aberwitziger Ausrutscher mit Emily, die eigentlich nur auf Frauen steht, macht die Gesamtsituation nicht gerade übersichtlicher. In »Me Him Her« stehen drei junge Menschen im Mittelpunkt, die die Liebe erforschen, Freundschaften neu definieren und ihre Sexualität ausloten - und am Ende ihre bisherigen Lebensanschauungen überdenken müssen. Max Landis gelingt eine wild-originelle Komödie, angesiedelt im bizarrsten Raum-Zeit-Kontinuum der Menschheitsgeschichte: dem heutigen Hollywood.



Michel Samuels (R): Man in an Orange Shirt.

UK 2017, engl. OF, 120 min., € 24.99

Two-part miniseries written by British author Patrick Gale and starring Vanessa Redgrave and Julian Morris. In southern Italy, 1944, British Army Captain Michael Berryman and artist Thomas March meet as war rages around them. While Michael's young fiancée eagerly

awaits his return from war, Michael finds himself enamoured with Thomas and his bohemian charm despite the social pressures of his time. Many years later Michael's betrothed Flora has grown old and now watches as her grandson Adam forms a romantic relationship with his client Steve. The social perception of homosexuality has eased considerably since Michael's time but modern society presents its own issues for Adam and Steve to overcome.



**Marta Kauffman (R):
Grace und Frankie -
Die komplette erste Season.**

USA 2016, OF, dt. SF, dt., engl. UT,
364 Min., € 29,99

Seit Ewigkeiten liegen Grace und Frankie im Clinch miteinander. Aber ihre Beziehung ändert sich urplötzlich, als sie erfahren, dass ihre Ehemänner Robert und Sol sich ineinander verliebt haben und sich scheiden lassen wollen - damit sie heiraten können! Die Welt der beiden Frauen fällt wie ein Kartenhaus in sich zusammen und beide haben auf einmal nur noch einander.



**Marta Kauffman (R):
Grace und Frankie -
Die komplette zweite Season.**

USA 2016, OF, dt. SF, dt., engl. UT,
374 Min., € 29,99

Nachdem sie erfahren haben, dass ihre schwulen Ehemänner sich lieben, ist zwischen den Streithähnen Grace und Frankie eine komplizierte Freundschaft entstanden. Die zweite Season dieser gefeierten Comedy-Serie ist voll von urkomischen Momenten und Überraschungen und Grace und Frankie geben



alles, um sich den Herausforderungen, die mit der Familie und Beziehungen einhergehen, zu stellen. Natürlich lassen die beiden Damen keine Gelegenheit aus, sich gegenseitig in den Wahnsinn zu treiben!

Ben A. Williams (R): The Pass.

UK 2017, engl. OF, 86 min., € 17,99

This British drama adapts John Donnelly's play. 19-year-old footballer Jason and teammate Ade have been in the Academy of a famous London football club since early age. The night before his first big Champions League match in Romania, Jason shares a hotel room with his long-time friend. They should rest - but are over-excited, unable to sleep. The pair joke, skip, laugh, prepare their kit and mock each other in an attempt to beat pre-match nerves. They even watch a teammate's sex tape. Suddenly, out of nowhere, Jason kisses Ade, a split second decision which will go on to have a major impact on the public and private lives of both men over the course of the next ten years - a decade of fame and failure, secrets and lies, in a sporting world where image is everything and homosexuality cannot be.



David Clay Diaz (R): Agonie.

D/Ö 2016, dt. OF, dt. UT, 93 min., € 12,99

Parallel werden die Geschichten des 24-jährigen Christian und des 17-jährigen Alex erzählt: Christian ist der Sohn einer alleinerziehenden Mutter und ein strebsamer Jura-Student, Alex ein Draufgänger und Möchtegern-Rapper, der immer auf Ärger aus ist. Eines haben die jungen Männer allerdings gemeinsam, denn beide sind sie innerlich tief zerrissen und beide haben sie um ihre Person eine Fassade errichtet, mit der sie auf die Erwartungen ihrer Mitmenschen reagieren. Der eine, Sohn eines Polizisten, vermutet schwul zu sein, hätte gerne mehr Muskeln und bemüht sich, den schönen Schein zu wahren,

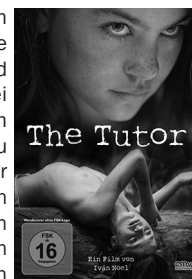


der andere wird von den Erwartungen seines Milieus nahezu erdrückt und hat große Versagensängste, gibt sich jedoch als unnahbar und abgebrüht. Am Ende wird einer der beiden einen Mord begangen haben.

Iván Noel (R): The Tutor.

Argentinien 2016, span. OF, dt. UT, engl. UT, 114 min., € 18,99

Mona hat das Studium der Kinderpsychologie abgeschlossen und wird Hauslehrerin von zwei verwaisten Kindern im Norden Argentiniens. Zu ihrem Erstaunen sind der Junge und das Mädchen halb verwildert, sie leben mit einer Haushälterin in einem noblen Anwesen und sind die meiste Zeit sich selbst überlassen. Mona will die beiden »verlorenen Seelen« wieder in die Zivilisation zurückführen, doch die Kinder wehren sich nach Kräften. Erschwerend kommt hinzu, dass José, der ehemalige Gärtner immer wieder auftaucht und anscheinend die Gesellschaft des Jungen sucht. Für Mona ist er an der Verwilderung der Kinder schuld. Den Aussagen der beiden Kinder und der Haushälterin, José sei seit zwei Jahren tot, schenkt sie keinen Glauben. Diesem Film von Iván Noel liegt die berühmte Geschichte von Henry James »The Turn of the Screw« zugrunde.



**Billy Weber / David Weissman:
The Cockettes.**

USA 2004, OF, 100 Min., € 14,99

Founded on New Year's Eve, 1969 by George Harris, aka »Hibiscus«, the Cockettes were a troupe of flamboyant hippy drag performers who took San Francisco by storm. Over the next two and a half years they created 20 outrageous and colourful shows (with titles like »A Crab on Uranus Means You're Loved«) and several films, culminating in an off-Broadway show that highlighted the cultural chasm at that time between America's East and West coasts. In this documentary tribute, ex-Cockettes and friends tell the story of those



LSD-fuelled, gender-bending party days, interspersed with footage of the Cockettes in action and a commentary on the cultural impact the pioneering performers had at the time and in the years that followed, including the subsequent emergence of glam rock and the influence on artists such as David Bowie.

**James Ivory / Ismail Merchant:
Maurice.**

UK 1987, engl. OF, dt. SF, dt. UT,
134 Min., € 14,99

Maurice Hall ist ein junger Mann, der mit der Gewissheit gesellschaftlicher Privilegierung aufgewachsen ist. Bürgerlich und eher angepasst, fühlt er sich zunehmend zu Männern hingezogen. Anders als seine erste Liebe Clive, der der rauhen Realität des Andersseins einfach nicht gewachsen ist und eine unglückliche Ehe eingeht, begibt sich Maurice unbeirrt auf den Pfad der Selbstfindung. In der Person des Jagdburschen Scudder trifft er auf den Mann seines Lebens. Am Ende akzeptiert sich Maurice selbst. Der schwule Klassiker von E. M. Forster in der grandiosen Merchant-Ivory-Verfilmung.



**Edouard Molinaro (R):
Noch ein Käfig voller Narren.**

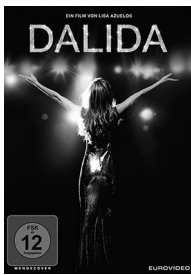
F 1980, frz. OF, dt. SF, dt., engl. UT,
€ 14,99

Auch das schwule Paar Albin und Renato kommen in die Jahre. Macht Albin alias Zaza als Showstar im Nachtclub ihres Lebensgefährten Renato wirklich noch eine gute Figur? Renato ist skeptisch und Zaza schmolzt. Sie wird ihm zeigen, dass die Männer noch immer auf sie fliegen. Und tatsächlich: Kaum hat sich die exzentrische Diva in einem Straßencafé in Nizza in Schale geworfen, wird sie auch schon entführt - von einem stürmischen jungen Mann. Doch der vermeintliche Liebhaber entpuppt sich als Spion auf der Flucht vor einem gegnerischen Agentenring. Und schon stecken Zaza und Renato mitten im Schlamassel. Die Fortsetzung der weltberühmten schwulen Komödie »Ein Käfig voller Narren«.



Lisa Azuelos (R): Dalida.
 F 2016, frz. OF, engl. SF, dt. SF,
 122 min., € 18,99

Dalida war eine der ganz großen Diven des 20. Jahrhunderts. Auch Schwule lagen ihr weltweit zu Füßen. Dieses Biopic befasst sich mit den Höhen und Tiefen ihrer Karriere ebenso wie mit ihren meist tragisch verlaufenden Männergeschichten. Als Iolanda



Cristina Gigliotti 1933 in Kairo geboren, wird die Sängerin in den 1950ern berühmt. Privat verläuft ihr Leben unstetig. Nach ihrer Scheidung von Maler Jean Sobieski heiratet sie Lucien Morisse, der sie entdeckt. Lucien und Dalida haben eine Beziehung aus Liebe und Hass. Andere Männer folgen, darunter der italienische Student Lucio, der sie schwängert. Die Abtreibung lässt sie unfruchtbar werden. Immer an Dalidas Seite ist nur ihr schwuler Bruder Orlando. Er arbeitet als ihr Produzent und versucht, auf sie aufzupassen - vor allem nach ihrem ersten Selbstmordversuch.

George Bamber (R): Kept Boy.
 USA 2016, OF, dt. UT, 89 Min., € 17,99



Pünktlich zu Dennis' 30. Geburtstag hat sein Sugar Daddy ihm die Worte gesagt, die kein Toy Boy jemals hören möchte: »Such dir einen Job!«. Innenausstatter und Reality-Show-Star Farleigh Knock hat ein wahres Händchen dafür, sein Zuhause nur

mit den schönsten Dingen zu schmücken - wie eben auch mit dem bildhübschen Adonis Dennis. Als Farleigh ihm das zuvor undenkbbare Ultimatum stellt, sich Arbeit zu suchen, wird Dennis vom Luxus-Spielzeug zum Wegwerf-Produkt. Könnten vielleicht erotische Abenteuer mit anderen Männern Dennis aus seiner verzwickten Lage helfen? Einen Versuch ist es auf jeden Fall wert - schnell werden es zwei, oder mehr Versuche. Die rabenschwarzen Komödie basiert auf dem gleichnamigen Roman von Robert Rodi, der für seine Satiren über schwule Archetypen bekannt ist.

mit wärmsten empfehlungen



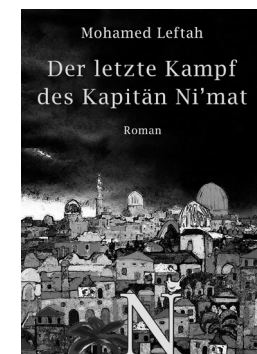
Jürgen empfiehlt

Mohamed Leftah:
Der letzte Kampf des Kapitän Ni`mat
 Dt. v. Laura Skipis.

D 2017, 250 S., geb., € 22,60

Mohamed Leftahs Roman »Der letzte Kampf des Kapitän Ni`mat« gehört zu einer ganzen Reihe von Neuerscheinungen der letzten Jahre, die das Thema »Homosexualität und Muslime« behandeln. Der französisch-marokkanische Autor Leftah erzählt in diesem Roman, der erstmals 2011 (drei Jahre nach dem Tod des Autors) posthum erschien, die Geschichte eines alten Ägypters, der - lange pensioniert - sich auf vergangenem Kriegsrühm als Kampfpilot ausruht und mit seinen Freunden die Nachmittage im öffentlichen Schwimmbad verbringt. Alles deutet auf einen ruhigen Lebensabend hin: Ni`mat ist verheiratet, hat erwachsene Töchter, die im Ausland studieren. Er hat seinen Dienst fürs Vaterland getan - nicht zuletzt in den kriegerischen Auseinandersetzungen Ägyptens in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ni`mat, den alle respektvoll Kapitän nennen, ist überall hoch angesehen und durchaus wohlhabend. Er lebt mit seiner Frau Mervet, dem Diener Islam und einem Hund in einer feinen Gegend von Kairo. Er hält sich zugute, stets progressive, ja zeitweise offen linke bis revolutionäre Ideen vertreten zu haben. Doch seit seiner Pensionierung ist an ihm vorübergegangen, dass sich in der Gesellschaft etwas zu verändern begonnen hat.

Eines Tages - Ni`mat trifft sich wieder einmal mit seinen Freunden im Schwimmbad, um sich beim Schwimmen abzukühlen und um mit den alten Freunden am Pool über dies und das zu plaudern - als eine Gruppe junger Sportschwimmer die Idylle der alten Herren stört, hat Ni`mat ein Schlüsselerlebnis. Aus der Irritation durch die von den Jungs ausgelöste Unruhe wird plötzlich Faszination für ihre schönen, athletischen Männerkörper. Die Verwunderung über die unerwartete homoerotische Bezauberung durch die Jungenleiber weicht einer neuen Experimentierfreudigkeit, die Ni`mat selbst überrascht. Die Massagesunden mit Ni`mats Diener Islam ufern immer mehr in sexuelle Erlebnisse aus. Der junge Nubier ist anfangs völlig verwirrt von den Wünschen seines Herrn, tauscht sich mit Landsleuten in Kairo und Freunden



darüber aus. Letztere gehören der Islamistszene an und raten ihm, von dem homosexuellen Verhältnis tunlichst Abstand zu nehmen.

Ein Gerücht macht nun die Runde, dass Kapitän Ni`mat ein passiver Homosexueller sei - etwas, das auch Ni`mats Frau nicht verborgen bleibt. Während die Beziehung Ni`mats zu Islam immer enger (und sexuell auch immer gefälliger wird), steuert das Verhältnis Ni`mats zu seiner Frau auf einen Eklat zu. Erst erklärt sich Ni`mat zu einer Reise nach Mekka bereit. Danach kündigt er seinen Diener und Liebhaber. Doch es hilft alles nichts. Ni`mat kann sich nicht von Islam lösen, ist in den jungen Mann verliebt und sieht sich als dessen »Ehefrau«. Da nichts fruchtet, verlässt Ni`mat seine Frau und sein Haus, zieht mit Islam in eine einfache Wohnung in einem Armenviertel von Kairo. Doch auch dort kön-

Café
 Di: 18-22 Uhr
 Fr: 18-01 Uhr
 Sa: 18-01 Uhr
 So: 18-22 Uhr

Gruppen
 Lesben: Mi 19 Uhr
 Jugend: Do 17:30 Uhr
 50+: 3. Di/Monat, 18 Uhr
 visIBility: 1. Di/Monat, 19 Uhr

Andere Gruppen und Termine siehe
www.hosiwien.at/events

→ Tourist-Infos
 → Rauchfreies Café
 → Gratis WLAN

Besuche uns im Herzen von
 Wiens Regenbogen-Viertel!

Heumühlgasse 14/1, 1040 Wien
 Tel. +43 12166604
www.hosiwien.at

nen die beiden nicht in Frieden als schwules Paar leben. Die Homosexualität der beiden spricht sich schnell herum. Schmierereien an der Haustür fordern die beiden auf abzuhaufen oder beinhalten üble Drohungen.

Leftahs Roman erzählt die Geschichte eines Mannes, der im Alter seine Homosexualität entdeckt, zu seiner glücklichen schwulen Liebe steht und die Konsequenzen - gesellschaftliche Ächtung im modernen Ägypten - auf sich nimmt, um seinem Liebhaber nahe sein zu können. Die verquere Doppelmoral: hätte Ni´mat seinen Untergebenen gefickt, hätte er wohl als toller Hengst durchgehen können, der sogar einen Kerl besteigt - andersrum aber - im passiven Fall - gibt es nur Verheimlichung oder Ächtung.

Mehrfach wird in dem Roman ein Vorfall erwähnt, der für schwule Ägypter und auch Leftah, der in Ägypten lebte, ein Schockerlebnis darstellte: 2001 wurden die Gäste auf einem Partyschiff auf dem Nil rundweg verhaftet, weil sie angeblich die Religion verletzt und sich Ausschweifungen hingegeben haben. Tatsächlich existiert im heutigen Ägypten kein Gesetz gegen Homosexualität. Schwulen und für homosexuell Gehaltene werden andere Gesetzesübertretungen bis hin zum Satanismus unterstellt. Mit den Verhafteten wurde wenig Federlesen betrieben. Die meisten von ihnen wurden öffentlich gedemütigt und gefoltert. Im Gefängnis wurden viele von Polizisten als eine Art Freiwild vergewaltigt. Und von einem fairen Prozess konnte nicht die Rede sein.

Dieses Ereignis der jüngeren ägyptischen Geschichte hat viele Schwule traumatisiert - auch die Tatsache, dass es nicht nur keinen Aufschrei der Zivilgesellschaft gegen diese Polizeiwilkkür - die von der Obrigkeit gedeckt wurde - gab, sondern dass vielmehr von Seiten hoch gestellter Persönlichkeiten wie Richtern und Religionsgelehrten die Vorgehensweise der Polizei für rechtens erklärt und zu ihren Übergriffen applaudiert wurde.

Ein Echo dieser unsäglichen Vorgänge findet sich auch in Leftahs Roman wieder: Kapitän Ni´mat weiß um die Tragik dieser Vorfälle und sieht gleiches Unheil auf sich selbst zukommen. Revolutionärer Geist, der er nun mal ist, entscheidet er sich für die Liebe und das Risiko, auch wenn es seinen Untergang bedeuten kann.



Veit empfiehlt

Christopher Wurmdobler: Solo.

Ö 2018, 248 S., geb., € 20.00



Ein Episodenroman um eine schwule Clique im gegenwärtigen Wien: Großstadt, Party, Wohlstandsprobleme - eigentlich passiert in »Solo« recht wenig, und doch ist man gleich von der Erzählung gepackt. Erwägungen zur hippen Bartracht, Beziehungs-

alltag, Sexprobleme der besten Freundin, Sich-Fremdschämen für Blackfacing, befreundete Lesben im Heiratsfieber. Als Wiener ist man sowieso gleich mittendrin, denn die erzählten Coupletten kennt man - wenn nicht aus eigenem Erleben, so doch mindestens vom Erzählen oder als großen Szene-Aufreger. Unschwer lassen sich Denise Bourbons Burlesk-Shows erkennen, Cafés und Clubs werden sowieso meist mit ihrem tatsächlichen Namen eingeführt.

Es überrascht nicht, dass auch bei vielen Figuren selten verschleiert wird, um wen es im wahren Leben wirklich geht, »Solo« ist sozusagen ein Schlüsselroman mit öffentlichem Generalschlüssel. Doch hinter den locker-flockig erzählten Alltagsgeschichten geht es um mehr - Christopher Wurmdobler verpackt geschickt in vermeintlich oberflächliche Tratschgeschichten eine authentische Zustandsbeschreibung schwulen und lesbischen Lebens. Dabei gibt es neben überbordendem Spaß an diesem Leben auch viele selbstkritische Momente, die deshalb besonders treffsicher sind, weil sie als bemühte analytische Kritik vorgetragen werden, sondern

der Oberflächlichkeit des Lebens gerade keinen tieferen Sinn unterschieben. Nicht zuletzt ist dies der wienerisch gefärbten in typischer Nachlässigkeit inkonsequenter Sprache geschuldet: Mal sauberes Hochdeutsch, mal Szenesprache, mal vulgäres Einsprengsel - irgendwie geht sprachlich alles. Natürlich wirkt auch in Wien die Zensur gegenwärtiger queerer Errungenschaften - und natürlich wollen die Jungs und ihre Freundinnen in »Solo« am liebsten political (sic!) incorrect sein. Und genau so, wie sie diese ihre Absicht nicht einmal grammatikalisch richtig kundtun können, verheddern sie sich in ihrem vermeintlich unkorrekten Sprech, ecken an und entlarven doch zugleich das Gemeinte. In Wahrheit also guter alter Bitch-Talk in zeitgenössischem Gewand, ebenso gemein wie verletzlich, voll auf Pointe und immer wieder genau daneben. Letztlich scheint es darum egal, ob wir queer, gay oder schwul bzw. lesbisch sagen - wenn es auf die genaue Bedeutung gar nicht so sehr ankommt. Und das ist auch der wirklich schöne Ansatz Christopher Wurmdoblers, weshalb man sein »Solo« nicht nur gern liest, sondern auch lesen sollte: Mit »Solo« zeigt Christopher Wurmdobler nicht nur, dass es sich leichter lebt, wenn man es vordergründig nicht so genau nimmt; und zugleich schafft diese vordergründige Lockerheit Freiräume dafür, manchmal umso intensiver die Hintergründe auszuloten. Darum entfalten die Alltagsszenen auch ihre eigene, tiefere Rührung, sei es die schwule Fernbeziehung, die unter dem Druck steht, dass jeder Augenblick besonders sein muss, sei es die »schwule Verbandlung« zweier Jungs, die nur darin besteht, dass sie an den beiden Enden einer langen Kette von Sexdates stehen, ohne selbst je etwas miteinander gehabt zu haben. Kurz und gut: »Solo« ist ein kurzweiliger Szenaroman, der ebenso witzige wie nachdenkliche Momente hat. Man kann ihn nur zur Unterhaltung genauso gut lesen, wie als Enthüllungs-Manifest unseres gegenwärtigen Lebens.

Garth Greenwell: Was zu dir gehört.

Dt. v. Daniel Schreiber.

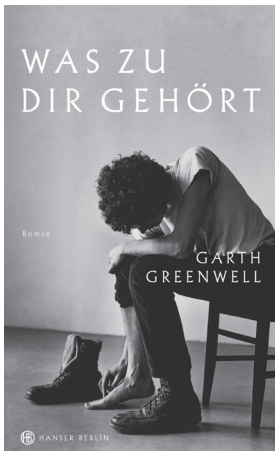
D 2018, 240 S., geb., € 22.62

In einer öffentlichen Toilette des Kulturpalastes in Sofia lernt ein amerikanischer Lehrer beim Cruisen den Stricher Mitko kennen. Aus einer Nummer in einer der Kabinen wird bald eine Obsession. Ob es für den Amerikaner Liebe, sexuelle Abhängigkeit, Zuneigung oder die Anziehung des Unheimlichen ist - alles scheint möglich, wie ein Vexierbild schlägt die eine Wahrnehmung in die andere um. Was Mitko für ihn empfindet bleibt ebenso ungreifbar: Für den Sex nimmt er Geld, jedoch gibt es immer wieder Momente zärtlichster Nähe. Die Beziehung der beiden kippt schließlich während eines gemeinsamen Urlaubs am Schwarzen Meer, Mitkos Gewaltausbruch bedeutet für den Amerikaner, dass es nur die Trennung geben kann. Einige Monate später taucht Mitko gleichwohl wieder auf: Er hat Syphilis und befürchtet, seinen amerikanischen Freund angesteckt zu haben; außerdem braucht er Geld für die Medikamente. Tatsächlich ist auch der Amerikaner infiziert, in Bulgarien an wirksame Medikamente zu kommen, erweist sich als schier unlösbar und demütigende Aufgabe. Durch die Infektion einander wieder nähergebracht, beginnt das alte Spiel von unwiderstehlicher Anziehung, Nähe und abruhrter Abgrenzung von neuem. Garth Greenwell erzählt diese spannungsreiche Geschichte ausschließlich als sich erinnernder Ich-Erzähler. Dabei nennt er seinen eigenen Namen nie, bettet konsequent Gesprochenes in den erinnernden Gedankenfluss ein und trägt diesen in langen, kunstvollen Satzperioden vor. So erscheint der Roman einerseits als geschliffen ausgearbeitete Bekenntnis-Literatur. Doch zugleich gibt es eben auch eine packende Geschichte, die mitunter ereignisreich-spannend, zuweilen erotisch aufgeladen ist. Aus dem innerlichen, zum Nachdenken einladenden Text wird so immer wieder auch ein flotter Page-Turner. Dieses sprachlich-literarische Verfahren wiederholt sich auch in der

Alle Buch-Besprechungen seit 2002 aus unserer Rubrik
»Mit wärmsten Empfehlungen« findet ihr unter:
loewenherz.at/empfehlung

Anlage des Romans und der Erzählführung: Den Kapiteln mit dem Stricher Mitko stehen die Passagen über Kindheit und Familie gegenüber – und gerade im Schlusskapitel, in dem der Erzähler mit seiner Mutter von der bulgarischen Schwarzmeerküste mit dem Zug ins Landesinnere fährt, ist Garth Greenwell eine der intimsten, zartesten und dabei zugleich anschaulichsten Darstellungen von schwuler Kindheit und dem Erwachsenenverhältnis eines schwulen Mannes zu seiner Mutter gelungen, indem er die Erinnerung an der Beobachtung einer mitreisenden Mutter mit Kind spiegelt. Und schließlich wird der ganze Roman durch ein großes Thema wie eine Klammer zusammengehalten: Was macht Nähe und Intimität eigentlich aus, wo kommen sich Menschen wirklich nah, was baut die Barrieren ab, die unsere Herkunft und Erziehung, unsere Lebenserwartungen und unser Erwerbsleben aufbauen und die

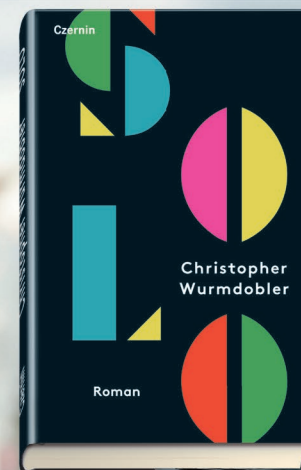
uns den direkten Weg zu anderen verstellen? Für Garth Greenwell werden diese Hindernisse vor allem an öffentlichen Cruising-Orten überwunden: Auf der Suche nach Sex an einem Ort, der keine gesellschaftliche Vorauswahl trifft, werden alle gleich und haben die Chance auf echte Nähe. Eine steile These, folgt daraus doch unmittelbar, wie freier schwuler Sex gesellschaftliche Zwänge aushebelt; Garth Greenwell interessiert sich freilich konsequent für die Auswirkungen solcher Nähe auf den Einzelnen: Halten wir das überhaupt aus? Flüchten wir nicht geradezu vor dem Moment, in dem wir von einem anderen wirklich berührt wurden in die beruhigenden, wenn nicht einschläfernden Formen, die wir seit der Kindheit erlernt haben? »Was zu dir gehört« ist einer der aufregendsten Beiträge schwuler Selbstaufklärung, verfasst in einer Sprache und einer Erzählführung, in der man nur schwelgen möchte.



Christopher Wurmdobler SOLO



Das ist jetzt nicht wahr, dachte Martin. Er hatte in wenigen Augenblicken die erste urologische Untersuchung seines Lebens, eine Situation, die ihm ohnehin nicht besonders behagte, und direkt neben ihm, nur von einer pappdeckeldicken Häusltür abgeschirmt, holte sich ein scharfer Italiener im grauen Anzug mit Hemd und Krawatte einen runter?



978-3-7076-0630-0
248 Seiten
20,- Euro



Finden Sie
Ihren passenden
Partner über

gay**Parship** ♥

Jetzt verlieben